

alles in den Bahnen der Gefektheit verließ. Am anderen Ende der Eschenheimer Straße traten die Ordner wieder in Aktion, um die Massen in einer dem Verkehr der Zeit Rechnung tragenden Weise zu verteilten. Hier erschienen kurz nach 1 Uhr die ersten Vorläufer. Bald folgten eine stärkere Flutwelle ein. Ein Trupp von einigen hundert Personen kam unter Gesang und gelegentlichen Hochrufen die Zeit daher und teilte sich an der Konstablerwache. Die einen zogen nach dem Gewerkschaftshaus, die anderen nahmen ihren Weg über die Neue Welt. Vor dem Polizeipräsidium standen zwei Polizeikommissare mit zwei Schutzeinheiten und der Kriminalinspektor mit einigen Kriminalbeamten. Sie kümmerten sich aber nicht um die Menschenmassen, und diese vergaßen Gleiches mit Gleichem. Als endlich auf dem Starkeplatz stehen bleiben wollten, eilten die Ordner herbei und sorgten dafür, daß die Leute sofort ruhig weiterzogen. Selbstverständlich hatte die Polizei, obgleich sie kaum sichtbar war, umfassende Vorbereitungen getroffen. Sie hatte sich aber, wie ein Berichterstatter meldet, „für alle Fälle gerüstet“. Aber nicht ein einziger dieser vielen „Fälle“ trat ein. Von Anfang bis zu Ende war die Veranstaltung ein Beweis für die politische Reife der Massen, die sich trefflich selbst zu regieren wissen, ohne unnötige Bevormundung durch Polizeiorgane, in freier Selbstbestimmung und Selbstzucht.

bd. Dresden, 28. Februar. Eine große freisinnige Volksversammlung, die gestern mittag im Konzerthaus stattfand, nahm einstimmig eine Resolution an, worin als Mindestforderung die Einführung des geheimen und direkten Wahlrechts, Beseitigung der Klassenwahl und der ungerechten Wahlkreisverteilung aufgestellt und gegen die Regierungsvorlage und die Kommissionsbeschlüsse energisch protestiert wird.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. über das Befinden des greisen Pastors D. v. Wobelschlag, des bekannten hochverdienten Hörders der inneren Mission, waren in Berlin sehr beunruhigende Nachrichten im Umlauf. Nach neueren Meldungen ist jedoch zurzeit noch kein Grund, die Hoffnung aufzugeben.

* Die Wahlrechtsvorlage und die Regierung. „Die Beschlüsse der Wahlrechtskommission des Abgeordnetenhauses haben bisher nur provisorischen Charakter und stellen eine Phase dar, der im Laufe der Verhandlungen noch andere folgen werden. Die Regierung hat keinen Anlaß, endgültig gegenüber provisorischen Beschlüssen Stellung zu nehmen. Erst der weitere Verlauf der Verhandlungen dürfte ein Urteil über die endgültige Gestaltung der Reform und ihr Schicksal zulassen“, so schließt die „Nordd. Allg. Ztg.“ einen längeren Artikel über die preussische Wahlrechtsvorlage. Aus diesen Bemerkungen geht hervor, daß die Regierung zu den Beschlüssen der Kommission erst definitiv Stellung nehmen will, wenn diese in endgültiger Fassung nach Beendigung der Kommissionsarbeiten vorliegen, was Ende dieser Woche der Fall sein wird. Der Artikel bemüht sich im übrigen, den Nachweis zu erbringen, daß die Vorlage nicht reaktionär sei und daß sie liberalen Wünschen nicht weniger entgegenkomme, als man nach früheren Erklärungen hätte erwarten dürfen. Es wird festgestellt, daß auch Kaiser Wilhelms die Übertragung des Reichswahlrechts auf Preußen vertieft habe, und zwar zu einer Zeit, wo, so heißt es ganz interessant, „die allgemeine politische Konstellation es vielleicht nahegelegt haben würde, liberalen Wünschen in weiterem Umfange nachzugeben“.

* Wohnungsgeldzuschüsse für die preussischen Staatsbeamten. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet halbamtlich: Entsprechend seiner in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses abgegebenen Erklärung, wonach die Regierung es für geboten hält, eine Abereinmündung der Regelung der Wohnungsgeldzuschüsse für die preussischen unmittelbaren Staatsbeamten mit der für die Reichsbeamten neu eingeführten baldmöglichst herbeizuführen, ist der Finanzminister mit den Vertretern der Fraktionen in einen Meinungsaustrausch über diese Frage eingetreten. Dabei hat sich ergeben, daß die Ansichten innerhalb der meisten Fraktionen geteilt sind. Ein Teil der Abgeordneten wünscht

baldige Einführung der reichsgesetzlichen Regelung, um so schnell als möglich der Mehrzahl der preussischen Beamten die daraus sich ergebenden Vorteile zu verschaffen und die Unzutraglichkeiten zu beseitigen, die sich aus der gegenwärtigen Verschiedenheit der Regelung für Preußen und das Reich ergeben. Der andere Teil hegt gegen die Einführung der reichsgesetzlichen Regelung Bedenken, weil in der Ortsklasseneinteilung des Reichs eine Reihe von Orten einer im Range niedrigeren Ortsklasse zugeteilt sind als gegenwärtig in Preußen, so daß, wenn auch kein Beamter eine Kürzung seiner augenblicklichen Gesamtbezüge erleiden soll, die Tarifsätze für die betreffenden Orte sich verringern würden. Es darf angenommen werden, daß auf der Grundlage dieser Besprechung innerhalb der Staatsregierung alsbald Entscheidung über das weitere Vorgehen getroffen werden wird.

* Die Reichstagswahl in Mülheim-Wipperfürth. Bel der am Samstag stattgehabten Reichstagswahl im Wahlkreis Mülheim a. Rh.-Wipperfürth-Summersbach erhielt Oberlandesgerichtsrat Dr. Marx (Zent.) 21 496 und der Schriftsteller Dr. Erdmann (Soz.) 13 323 Stimmen. Marx also ist (wie wohl vorher feststand) gewählt.

* Österreich und die Schiffsabgaben. Es verläutet zuverlässig, daß in der Debatte, die für morgen Dienstag im österreichischen Landtag erwartet wird, Handelsminister Reichsminister das Wort ergreift und die vollkommene Ablehnung der Haltung der österreichischen Regierung in der Frage der Schiffsabgaben darlegt.

rmk. Das Abschiedsgesuch des hessischen Finanzministers Dr. Gnaath wurde gestern nachmittag durch den Großherzog bestätigt und ihm in Anerkennung seiner Verdienste die Krone zum Großkreuz des Philippsordens verliehen. Der bisherige Minister des Innern Dr. Braun ist zum Finanzminister und der Provinzialdirektor von Rheinhesen von Homberg zu Bach zum Minister des Innern ernannt.

Deutsche Kolonien.

Eine Beleidigungsklage gegen Staatssekretär Dernburg. Wie berichtet wird, hat der Bürgermeister Kreplin von Lübeck gegen den Staatssekretär Dernburg die Beleidigungsklage eingereicht, weil er ihn mit dem Diamantenschwindel von Hooley in Verbindung gebracht haben soll.

Anslaud.

Österreich-Ungarn.

Das Befinden Lugers hat sich verschlimmert; der Kräfteverfall schreitet fort. Auf Wunsch des Bürgermeisters Lueger ist Prinz Alois Liechtenstein zum Chef der christlich-sozialen Partei und der frühere Minister Dr. Gschmann zum Bürgermeister von Wien ausgerufen.

Graf Lehrenthal ist am Sonntagvormittag wieder in Wien eingetroffen.

England.

Die Lage der Regierung.

Die Regierung hat die Adressdebatte lebend überstanden, aber die Aussichten sind schwarz. Heute Montag kommt ein neuer kritischer Tag. Die gemäßigten Sektion des Kabinetts unter Führung von Grey will das Oberhaus auf elektiver Basis neugefalten, die Radikalen wollen es ganz ungeschädlich machen.

Zur Lage in Tibet.

Nach einem in New York aus Peking eingetroffenen Telegramm machte der britische Geschäftsträger dem chinesischen Auswärtigen Amt freundschaftliche Vorstellungen bezüglich des Interesses Großbritanniens an der Lage in Tibet, speziell an der Erhaltung des Friedens und der Ordnung an den Grenzen. Der Geschäftsträger erwiderte sich auch formell nach den Absichten der chinesischen Regierung.

Wie dem Neuerischen Bureau unter dem 26. Februar aus Darjiling gemeldet wird, stellt sich jetzt heraus, daß der Dalai-Lama sich nicht an die indische Regierung wenden will, sondern sich auf dem Wege nach Peking befindet, um seine Beschwerden der dortigen Regierung vorzutragen.

als Holde, wie immer, unvergleichlich in der Höhe der Erscheinung, der Plastik der Gebärde und in dem selbstständigen Schwung des gesangdramatischen Ausdrucks. Den bekannten tüchtigen Leistungen der Herren Schwesler (Masse), Schütz (Kurwenal) usw. schloß sich gestern Herr Geisse-Winkel als Melodist gleicherweise an. Eine Neuerscheinung war Hel. Heßlöh als Brangäne: sie wirkte die Gefahr im ganzen mit charaktervollen Strichen auszuprägen: für den „Lagerhaus“ im 2. Akt hätte man gern noch etwas mehr Wohlklang des Organs gewünscht. Das Orchester unter Herrn Mannsacdis Direktion ließ kaum einen Wunsch unbefriedigt.

* Kurhaus. In dem gestrigen Abendkonzert im Kurhaus hatte die Verwaltung zwei jungen, hier bereits bekannten Klavierkanten, dem 15jährigen Reinhold Werten und dem 10jährigen Werner Ludow, Gelegenheit gegeben, ihr Können einmal vor einer breiteren Öffentlichkeit zu zeigen. Sie erwiesen sich auch an dieser Stelle als außerordentlich begabte, in musikalischer Beziehung weit über ihr Alter entwickelte Knaben. Der kleine Ludow spielte das F-Dur-Konzert von Mozart und R. Werten das G-Moll-Konzert von Mendelssohn, beide nicht nur technisch sauber, sondern auch mit erstreulichem musikalischen Verständnis, so daß sie ihrem Lehrmeister Franz Schreiber (Direktor des hiesigen Musik-Konservatoriums) alle Ehre machten. Das sehr beifallsfreudig gestimmte Publikum sollte allen Darbietungen — als Zugabe spendete Ludow einen bekannten Bolero von R. v. Wilm und Werten das F-Dur-Rocourne von Chopin — lebhafteste Anerkennung; auch an Blumen und Geschenken fehlte es nicht. Das Orchester brachte außer einigen Repertoirstücken zum ersten Male ein Potpourri aus der Operette „Fürst Potemkin an der Donau“ von Kfferri zu Gehör, das recht geschickt zusammengestellt ist und besonders durch seine pompöse Instrumentation interessierte.

Theater und Literatur.

In Stuttgart ging unter Max Schillings Leitung Karl v. Kalléls anhaltige Oper „Die Nachtigall“

Er habe den Weg über Indien gewählt, um sein Reiseziel schneller zu erreichen.

Grächen am Der letzte Auszug

Im Hafen des Pyrus ist ein sischer Kreuzer dazu bestimmt, im Falle einer notwendig Königs Georg ihn und seine Familie

Verenigte Staaten.

Noch immer größere Panik. In einer Sitzung der Marinekommission des Senats wurde die Ermächtigung des Hauses 1911 ein Zerstörer von 22 000 Tonnen Bau, das etwa 18 Millionen Dollar kosten würde, in der Kommission darauf hingewiesen, daß die Regierung aus nichtamtlicher Quelle erfahren habe, Japan habe bereits mit dem Bau zweier Schiffe dieser Größe begonnen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetentag.

Kontinuation des Drahtberichts in der Sonntags-Ausgabe. # 2, am 28. Februar.

Für der fortgesetzten Beratung der Stat des Ministeriums der Finanzen führt Abg. Dr. Wiener (Freis. Vpt.) die Rede gegen die Konserverpartei als unabhängig sein die Konservativen sagen: die Regierung ist abhängig von ihnen!

Das ist vielleicht die gottgewollte Abhängigkeit, in der die preussische Regierung sich nach dem Willen ihres Chefs befindet! (Heiterkeit.) Aber Sie dürfen sich nicht umstellen und sich gegenüber als die alleinige Stütze der Staatsautorität ausgeben. Denken Sie an den Kanal, an das „Gebaut wird er doch“ des Ministers und an Ihr „Gebaut wird er nicht!“ Bei der Finanzreform haben Sie die Staatsautorität auch in den Wind geschlagen, davon wäpft sie nichts rein! Durch Ihre Haltung gegenüber der Regierung, aber auch durch die Haltung der Regierung Ihnen gegenüber ist die Staatsautorität aufs schwerste geschädigt worden. (Sehr richtig! An.) Wenn wir die Landräte als Vorläufer der konservativen Partei ansehen, so ist das wahrlich berechtigt. Unsere Forderung, die Landräte sollten Unparteilichkeit den Kreditbanken gegenüber beobachten, ist vom Fürsten Willow anerkannt worden. Aber wird danach verfahren? Wir wollen die Landräten wahrlich nicht das Recht bestreiten, ihre politische Überzeugung zu betätigen, aber sie sollen nicht als Vertreter der Konservativen ihr Amt mißbrauchen! Gerade durch Herrn von Gohlers Rede werden wir bestärkt in unserer Forderung, daß die Verwaltungsstellen allein nach ihrer Tüchtigkeit, nicht nach der politischen oder sozialen Stellung des Bewerber befestigt werden sollen. Wir sollen uns abern, meint Herr v. Gohler, dann würden sich auch die Verhältnisse ändern, aber die wir uns beklagen. Ein merkwürdiger Rat!

Sie empfehlen uns ein Zusammenstoßen mit Ihnen. Dieser Versuch ist gemacht worden. Herr Werer hat ihn zum Scheitern gebracht! Sie! Und durch Ihre heutige Haltung haben Sie alle Voraussetzungen für ein künftiges Zusammengehen mit uns beseitigt! Sie sind in solcher Stärke hier nur auf Grund eines übersehen und ungerechten Wahlrechts und einer ebenso ungerechten Wahlkreisverteilung. Wir werden darauf hinarbeiten, daß das geändert wird. Dann werden Sie in viel größerer Zahl hier wieder erscheinen, und so mancher Landrat, der heute hier sitzt, wird zu Hause bleiben müssen. An das Recht im Interesse der Staatswohlfahrt, vorausgesetzt, daß diese Herren dann mehr Verwaltungstalent und Arbeitsfähigkeit zeigen als politischen Ehrgeiz, der sie heute leitet. (Lebhafter Beifall links.)

als Uraufführung unter reger Anteilnahme des Publikums in Szene. Dem Komponisten wurde vom König die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft überreicht.

Für Dr. Heinrich Hoffmann, den Verfasser des „Struwwelpeter“, soll in Frankfurt a. M. ein Gedenkbaum errichtet werden. Hierfür sind jetzt 12 000 M. eingegangen.

Im königlichen Opernhaus zu Berlin war vorgestern Abend auf Allerhöchsten Befehl Theater für angeführt. Gegeben wurde in Gegenwart des Kaiserlichen Theaterbesuchers „Prophet“ zum 301. Male, neu einstudiert und in Szene gesetzt vom Generalintendanten Grafen Jüssen-Haeferle.

Der Eigentümer von Goethes Urhandschrift von „Wilhelm Meister“, die in Zürich aufgefunden wurde, ist Dr. med. Denzler in Zürich. Dr. Järcher „Post“ meldet: Wahrscheinlich wird das Manuskript dem Goethe-Archiv in Weimar abgetreten.

Die Uraufführung von „Wasanhasena“, musikalisches Schauspiel in 4 Akten von Guido Lehmann, Musik von Leopold Reichwein, errang in Wahnheim einen äußeren Achtungserfolg. Der Komponist, der selbst dirigiert, wurde mehrfach gefeiert.

Der Burgtheaterdirektor Baron v. Berger wurde vom Kaiser Franz Joseph in Audienz empfangen. Der Kaiser besprach mit Baron v. Berger die Aufgaben des Burgtheaters und drückte dem neuen Direktor sehr volles Vertrauen aus.

Ludwig Hebest, ein bekannter und besonders als Feuilletonist hochgeschätzter Schriftsteller und Redakteur des „Wiener Freundschafts“, hat sich erschossen.

Die kommende Heise-Feier an der Wiener Burg bringt am 15. März unter Baron v. Bergers Regie die drei Einakter Hebes: „Ehrenschulden“, „Luzelia“ und „Die Tochter der Semiramis“.

Die diesjährige große Saison der Söwent-Garde-Oper fängt am 23. April an und Madam Tetrazzini wird in der Eröffnungsvorstellung singen. Die Abendunterhaltung wird mehrmals aufgeführt werden.

paar, ganz wie zu Zeiten des seligen Benedikt. Jetzt ist alles in schönster Ordnung. Martin wird Kapellmeister am Volkstheater, welches Statrat Hausmann für ihn gründen will. Ein großer Triumph wird ihm noch darin zuteil, daß die besten Musiker der Philharmonie sich unter seine Leitung stellen wollen. Und Janowski wird natürlich Dirigent der Philharmonie. — Was nützen ein paar hübsche Einfälle, ein paar nette Witze? Sie vermöchten den langen Abend nicht auszufüllen. Was nützte es, daß sämtliche Mitglieder ihr bestes Können einsetzten? Das Stück war nicht zu retten. Allerdings war für die vorzügliche Darstellung der Beifall nach dem zweiten und dritten Akte so groß, daß die Autoren mehrfach erscheinen konnten. Als aber der Vorhang sich nach dem vierten und letzten Akte endlich endlich senkte, da erhoben sich alle und gingen still, ganz still nach Hause. — B. V.

Aus Kunst und Leben.

* Königliche Schauspiele. Am Sonntag ging Richard Wagners „Tristan und Isolde“ zum erstenmal in dieser Saison in Szene, und zwar unter erscheinenden Umständen: Herr Kallisch, der Darsteller des Tristan, hatte im Laufe des Tages krankheitsgaltig ablagen müssen, und die Berufung eines Ersatzmannes war gerade am Sonntag nicht so leicht. Im letzten Moment konnte Düsseldorf Hilfe senden: der dortige Heldentenor Herr Bischoff zeigte sich zur Übernahme der Partie bereit; doch konnte die Vorstellung nur erst dreiviertel Stunde früher als angefangen beginnen und endete erst in mitternächtiger Stunde. Herr Bischoff, anscheinend eine noch jugendliche Kraft, ist von starker Persönlichkeit, nur in der äußeren Haltung noch etwas ungelöst; tiefere Töne ließ die Ausgestaltung der Partie zuweilen vermissen, doch da die hübschen stimmlichen Mittel des Sängers durch deutliche Textsprache ausgewogen unterstützt wurden, so blieb der Gesamteindruck ein vorwiegend günstiger und Herr Bischoff konnte an den reichen Ehren des Abends teilhaben. In erster Reihe wurde natürlich wieder Frau Kessler-Durlard gefeiert. Sie war

Nr. 98. Die Vergeradezu russische Polizei Wabe v. Auf Min des Verkenne, u. gesetz be. Abg. Ruffen s. Waffens. Abg. Gleichst. in Rang. Hier. Montaa. Sch. Sam. Vorst. d. Mitgl. stand über verfassten belten, d. des Vere. Jahre d. Familien sein eige Sommer. ist in dro. tergebrad. und die. beherberg. 1909 sind während Kostenauf. Bericht e. Unterfuch. Genauig. und Dis. wiederkeh. ten die. Kolonien. als „ge. net, die. gram. wichtigz. Leitung i. Fräulein. und eine. rinnen de. den. Di. Pflicht m. sidem Y. Ferienhei. Beaufsch. Ausgaben. bei 7040. pflegungs. und Tag. solche K. Vereinigt. lung von. die Stadt. ein enfa. „Baterlan. usgesamt. usw. usw. Koffenrevi. Vorstand. schiffe erg. Mitgliebe. des Vorst. Dr. Luger. wählt. ger aus i. Kommissi. herren, di. haben, et.

Abg. Fleuter (Zentr.) führt Beschwerde, daß sich ein Landrat eine Jagd unter der Hand habe verpachten lassen. Daburch sei die Gemeinde finanziell geschädigt worden. Ein Schlußantrag wird angenommen. Der Titel „Landrat“ wird bewilligt. Beim Titel „Kreissekretäre“ beschwert sich Abg. Waldstein (Freis. Vgg.) über Übergriffe eines Kreissekretärs in Dithmarschen gegenüber bäuerlichen Kreisbauernvereinigungen. Das Kapitel wird bewilligt. Beim Kapitel „Polizei-Verwaltungen“ gibt Abg. Dr. Müller-Berlin (Freis. Vpt.) Ratschläge für die Dressur von Polizeihunden.

Abg. v. Bülow-Homburg (nall.) erörtert die schlechten Wohnungsverhältnisse in Berlin und fordert einen großzügigen einheitlichen Bebauungsplan. Unterrichtssekretär Gohy sagt Berücksichtigung der Wünsche der Vgg. Waldstein und Dr. Müller zu. Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) erörtert die Tätigkeit der Berliner politischen Polizei. Wie könne diese die Mitglieder der sozialdemokratischen Jugendvereine als Verbrecher behandeln? Weiß der Minister, daß die berüchtigte Polizeigentin Sinäida Gutschenko wieder in Charlottenburg wohnt? Dieser weibliche Judas darf hier nicht geduldet werden.

Die russische Polizei soll in Berlin eine Spitzelzentrale unterhalten. Die Berliner Polizei arbeitet mit den russischen Spitzeln geradezu in Kompanie. Die neue russische Befehlsstelle soll von russischen Spitzeln im Einklang mit der Berliner Polizei gerichtet sein. Weiß der Minister, daß noch viele russische Spitzel in Preußen weilen? Er sollte diese ganze Bande von erbärmlichen Schufsten zum Lande hinausjagen. Auf eine Anfrage des Abg. Rathbender (Zentr.) erklärt Minister v. Wolff, daß er die Wichtigkeit der Regelung des Verkaufs und des Tragens von Waffen durchaus anerkenne, und daß zu dieser Regelung am ehesten ein Reichsgesetz beitragen könne.

Abg. Stroffer (konj.): Die von Spitzeln bewachten Russen sind keineswegs harmlos. Ich erinnere nur an den Waffenschmuggel nach Rußland zu Zwecken der Revolution. Abg. Dr. Müller-Berlin (Freis. Vpt.) verlangt die Gleichstellung der Berliner Schutzleute mit den Gendarmen in Rang und Gehalt. Hierauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Montag 11 Uhr. Außerdem Etat der Vergewaltigung. Schluß 4 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 28. Februar.

Sommerpflege armer Kinder.

Sonntag, den 28. Februar, fand im Landeshaus unter Vorsitz des Landeshauptmanns Aretel die ordentliche Mitgliederversammlung statt. Dem vom Vorstand überreichten, von der Schriftführerin Frau A. Neben verfaßten Jahresbericht entnahmen wir folgende Einzelheiten, die einen schönen Beweis der erfolgreichen Tätigkeit des Vereins in den 10 Jahren seines Bestehens liefern. Im Jahre der Vereinsgründung 1900 wurden 33 Kinder in Familienpflege untergebracht — heute besitzt der Verein sein eigenes Haus im Taunus, das während der fünf Sommermonate 250 Kindern Aufnahme gewährt, außerdem ist in drei Taunusdörfern, in denen größere Kolonien untergebracht werden können, die Familienpflege beibehalten und die Kinderheilstätten in Kreuznach, Orb und Nauheim beherbergen die Schuttkinder des Vereins. Im Sommer 1909 sind 533 Pfleglinge entsandt worden. Die Gesamtzahl während der 10 Jahre beträgt 3662 Kinder mit einem Kostenaufwand von 164312 M. Des weiteren gibt der Bericht eine Zusammenstellung des Bestandes der ärztlichen Untersuchungen, die zur Auswahl der Kinder mit großer Genauigkeit stattfinden. Malaria, Streptokokken, Rachitis und Disposition zu Tuberkulose, sind die am häufigsten wiederkehrenden Fälle. Über den Erfolg der Kurberichte die Heilstätten, die Leitung des Ferienheims und die Kolonieführer durchweg günstig. Viele Fälle werden als „geheilt“ und fast ausnahmslos als „gebessert“ bezeichnet, die Gewichtszunahme beträgt durchschnittlich 2 Kilogramm — es kamen speziell im Ferienheim wiederholt Gewichtszunahmen von 10 Pfund in 4 Wochen vor. Die Leitung des Ferienheims fand wieder unter der Oberin Fräulein v. C. A. Außerdem wirkte dort eine Pflegeschwester und eine Turnlehrerin, die wiederum durch freiwillige Helferinnen bei der Beaufsichtigung der Kinder unterstützt wurden. Diese jungen Damen erfüllen die selbstgewählte Pflicht mit großer Freudigkeit und scheiden stets mit herzlichem Bedauern, wenn der vierwöchige Aufenthalt im Ferienheim zu Ende ist. Die Kosten für Verpflegung und Beaufsichtigung der Kinder im Ferienheim betragen incl. Ausgaben für den Betrieb 8828 M. 43 Pf. Es ergibt dies bei 7040 Verpflegungstagen für 252 Kinder und 1740 Verpflegungstagen für das Personal 1 M. 12 Pf. pro Person und Tag. Der Verein übernimmt auch die Fürsorge für solche Kinder, die ihm von anderen Organisationen oder Vereinigungen oder auch von Privatpersonen unter Zahlung von 50 M. für 4 Wochen zugewiesen werden. So hat die Stadt Wiesbaden 34 sadarme Kinder durch den Verein entsandt, die Stadtverwaltung Viebrich, der dortige „Vaterländische Frauenverein“ und mehrere Fabrikherren insgesamt 43 Kinder, die Königl. Theaterintendant 6 Kinder usw. Dem Kasernenbericht folgte auf Antrag des Kasernenvisors Herrn Montandon die Entlastung für Vorstand und Ausschuss. Die Wahl für Vorstand und Ausschuss ergab Wiederwahl der sachgemäß auscheidenden Mitglieder. Der engere Ausschuss wurde auf Vorschlag des Vorstandes um zwei Mitglieder erweitert und Herr Dr. Augenbühl und Herr Weigandener Traders dafür gewählt. Dem weiteren Ausschuss tritt Fräulein E. Richter aus Viebrich als neugewähltes Mitglied bei. Auch die Kommissionen wurden durch Zuwachs einiger Damen und Herren, die sich schon um die Vereinsarbeit verdient gemacht haben, ergänzt; Kasernenvisoren für 1910 sind Herr Mau-

andon, Frau L. Hardt, Stellvertreter Herr C. Bluff. — Der Verein tritt in allernächster Zeit in die Vorbereitungen für die diesjährige Sommerpflege ein. Wir wünschen ihm einen ebenso günstigen Erfolg wie in den vergangenen Jahren.

Ringkämpfe in der Walschalla.

Am Samstagabend kämpften der Reger Zippis und der Mann mit der Maske bis zur Entscheidung. Nach etwa 17 1/2 Minuten war der Reger besiegt; als er, der tollkühn vorging, dem Segner eine „Krawatte“ zu drehen versuchte, erteilte ihn sein Schicksal. Er trug es mit gewohnter Gleichmütigkeit. In dem Kampf zwischen dem Turkestaner Ali Oglu und dem Böhmen Koubas wurde der erstere nach einer Viertelstunde Sieger, mehr durch List als durch Kraft. Dem Bayern Rödl nützte seine ganze Geschicklichkeit und Kraft nichts, der Serbe Kelyowicz rang ihn nach 17 Minuten nieder; mehrmals war er allerdings selbst in einer Lage, in der keiner einen Groschen auf ihn gesetzt hätte. Dafür freute er sich um so mehr seines Sieges; der Riese lachte wie ein glückliches Kind.

Gestern nachmittag war das Interesse an den Ringkämpfen weniger groß, obwohl der starke Belgier Steurs gegen den Maskierten kämpfte. Der Belgier ist offenbar der Stärkere, während der Maskierte die Technik des Ringens besser beherrscht. Außerdem bringt sich Steurs durch seine wütenden Angriffe häufig selbst in eine verzweifelte Lage, die einmal mußte der Kampf nach 30 Minuten als unentschieden abgebrochen werden, just in dem Moment, wo sich Steurs mit Mühe und Not aus einer dem Einsturz nahen „Grube“ in die sichere „Pauchlage“ gerettet hatte. Das Sonntagnachmittags-Publikum sah die entscheidendsten Griffe des Belgiers von der beiderseitigen Seite auf, es applaudierte dazu. Der Bayer Rödl warf den Böhmen Koubas nach 12 Minuten. Im Anschluß hieran soll Herrn Steurs das Wort zu einer persönlichen Rechtfertigung gegeben sein. Er legte uns heute verschiedene Sport- und andere Zeitungen vor, in denen seine Leistungen als Meisterschaftsringler von Belgien bewertet werden. Er erklärte uns — und die Berichte der Blätter bestätigen das —, daß er bei zahlreichen Ringkampfkonkurrenzen erfolgreich kämpfte und wohl auch als ein Ringler von Ruf angesehen werden dürfe. Die „Kultur Sportzeitung“ nennt ihn den besten belgischen Vertreter im griechisch-römischen Ringkampf.

Gestern abend erreichte die Begeisterung des Publikums ihren Höhepunkt. Der Kampf um den goldenen Gürtel Pohl-Abt II., bezw. die 2000 M., die der Mann mit der Maske dagegen gesetzt hatte, tat seine Schuldigkeit. Ein ausverkauftes Haus, eine Zuschauermenge, die vor Erwartung jitters. Der Maskierte war im Nachteil; er hatte am Nachmittag und am Abend vorher gekämpft, während Pohl seit Freitag ausgeruht hatte. Es war ein grandioses Ringen. Im zweiten Gang wäre es um Pohl beinahe geschehen gewesen. Die Maske hinderte den Unbekannten, seinen Vorteil wahrzunehmen, und Pohl behielt seinen goldenen Gürtel. Nach der dritten Pause wurde ohne Pause bis zur Entscheidung gerungen. Nach immer vermehrte man auf keiner Seite ein Nachlassen der Kräfte wahrzunehmen. Der Maskierte war benachteiligt, weil er die unerblickten schweißenden Arme seines Gegners nur schwer halten konnte. Ein Armbruch, den Pohl mit übermenschlicher Kraft ansetzte, brachte endlich die Entscheidung. Eine letzte verzweifelte Gegenwehr, dann berührten die Schultern des Maskierten den Teppich. Der Kampf hatte 41 Minuten 50 Sekunden gedauert. Pohl erhielt vor den aufmerksamen Augen der Öffentlichkeit seine 20 Hundertmarkstücke und seinen Gürtel. Der Maskierte verließ das Theater durch einen Notausgang; nach 11 Uhr noch standen Hunderte bei dem Automobil, das diesmal vergebens auf seinen Fahrgast wartete. Wer ist der Maskierte? Es gibt Leute, die das zu wissen behaupten, obwohl der Unbekannte nicht sein schwarzes Visier gelüftet hat.

Eine lustige Poffe nach dem ersten Stück —, so ungefähr sah das Publikum den freien Ringkampf zwischen dem Reger Zippis und dem Turkestaner Ali Oglu auf, der nach 12 Minuten von dem Reger gewonnen wurde. Die Zuschauer fanden die Sache sehr lustig und zeigten wieder einmal, wie gut sie gerade den stattlichen dunkelhäutigen Zippis leiden mögen.

Heute abend endet die Ringkampfkonkurrenz. Es stehen noch die Entscheidungskämpfe Pohl-Steurs, ferner Rödl-Pohl und Steurs gegen Zippis aus. Falls Zippis den Belgier wirft, sind noch Stiehkämpfe nötig, anderenfalls kämpft der Belgier mit Pohl um den 1. Preis. Da die Konkurrenz heute beendet sein muß, so wird in allen Fällen unbedingt bis zur Entscheidung gekämpft. Nach Beendigung der Kämpfe erfolgt die öffentliche Preisverteilung.

— Kuratze. Es sind hier vier eingetroffen: Graf Schmieking-Ariensbrock aus Oberndorf im „Hotel Nassau“ und Hotel „Gasthof“, Generalmajor v. Blumenhals aus Weh im „Hotel Wiesbadener Hof“.

— Hohes Alter. Seinen 80. Geburtstag vollendet heute in seltener geistiger und körperlicher Frische und Kräftigkeit der in weiten Kreisen bekannte Rechnungsrat H. Walzar, Königl. Landmesser a. D.

— Todesfall. Gestern nachmittag verstarb infolge von Altersschwäche im 86. Lebensjahre der Rentner Friedrich Sahlert, ein bekannter Alt-Wiesbadener, dessen Familie seit Jahrhunderten hier ansässig ist. Er war früher Drechslernmeister, hatte sein Geschäft aber schon vor längerer Zeit an einen seiner Söhne abgegeben. Seine letzte Zeit widmete er gerne gemeinnützigen Angelegenheiten, und so hat er denn auch manches Verdienst um seine Vaterstadt. Jahrzehnte hindurch war er rühriges Mitglied der städtischen freiwilligen Feuerwehr, in der er führende Posten innehatte, und seit Menschengedenken gehörte er zum „Schönerringerverein“, dessen Vorstand ihn viele Jahre hindurch zu seinen Mitgliedern zählte. Gerade in dieser dem Allgemeininteresse dienenden Korporation betätigte sich der Heimarangene mit besonderem Eifer, und unvergessen bleibt dort wohl seine alljährliche Wirksamkeit bei den Wirtturnfesten, deren Vorbereitung und Leitung sein unbestrittenes Gebiet waren, und denen er stets ein echt volkstümliches Gepräge zu geben verstand. Mit großer Anhänglichkeit war der „alte Sahlert“ seiner Vaterstadt Wiesbaden

angehörig, und selbst in hohem Alter befandete er für alle öffentlichen Vorkommnisse ein lebhaftes Verständnis. Mit einem Wort: er war kein „unrechter“ Bürger, und man wird ihm in weiten Kreisen ein gutes, ehrendes Andenken bewahren lange Zeit hindurch.

— Volkssongeri. Unter dem üblichen Andrang, der schon lange vor Beginn des Saal überfüllte, fand gestern nachmittag in der Turnhalle in der Gekmündstraße das 3. vom Volkssingerverein Wiesbaden, G. B. (Abteilung für Volkssingerverein) veranstaltete Volkssongeri statt. Hervorragende und bekannte Kräfte sorgten für den durchaus künstlerischen Verlauf der Veranstaltung. Die Chorborträge, die zumeist in schweremütigen Volkswesen, wie das Hermannische „Heute schied ich“ und „Jüngste“, in die Heimat“ bestanden, hatte diesmal der Männer-Gesangverein „Schubertbund“ übernommen, der unter Leitung seines Dirigenten, des Musikdirektors Heinrich Langen aus Mainz, seine Aufgabe trefflich löste. Die Königl. Schauspielerin Fräulein Frieda Sieckelsheim nahm sowohl mit der passenden Wiedergabe des „Lobspieler“ von Wörries v. Mänchenhausen wie mit dem Vortrag von heiteren Dichtungen von Baumhoff, Preßler usw. das Interesse des gesamten Auditoriums in Anspruch. Als sie zum Schluß als Zugabe noch einige kurze nationalliedliche Dialektbüchlein von Rudolf Diez rezitierte, wurde der Beifall beinahe überwältigend. Zu einer Zugabe mußte sich auch der Kammerfänger Kurt Friedrich beugen. Seine Gesangsvorträge, die Graberzählung aus „Lohengrin“, „Frühlingslied“ von Gounod und „Ständchen“ von Richard Strauß, wurden lebhaft applaudiert. Den instrumentalen Teil des Programms erledigte der Solocellist der städtischen Kapelle Herr Max Schilbach, von dessen durchaus beifällig aufgenommenen Vorträgen wir das „Ave Maria“ von Schubert-Popper und Bach-Bengel „Air“ nennen wollen. Der Gesangslehrer und Komponist Fr. Jech begleitete die Gesangs- und Solovorträge auf dem Klavier.

— Dantes Theater. Im Stadttheater ist seit Sonntag Oskar Klein aus Berlin mit seinem „Dantes Theater“ eingezogen, in dem er eine Gesellschaft von Damen und Herren vereinigt, die über mancherlei Künste verfügen, um dem Publikum einige genussreiche Stunden voll abwechslungsreicher launiger Humors zu bereiten. Was an den beiden Abenden zu sehen und zu hören war, empfiehlt die Gesellschaft aufs Beste. Tanzkunst und Gesang, ernste und heitere Deklamation, Volkslied und humoristischer Vortrag, und die Ausgebirten der Muse Terpsichores ercentric trauften in wechselreicher Folge das an beiden Abenden sehr zahlreiche Auditorium zu festem, während netter Entenbleisungen, keine Schauspieler und dergleichen die darstellenden Kräfte auch als sehr begabte Schauspieler erwiesen. Bei der Fülle der Geschehnisse läßt sich nicht jeder einzelne erwähnen — schon weil der Konsequenz Glück nicht immer seiner geschicklichen Witz nicht verliert und die vortragenden Herrschaften vorzusehen des Hörens vergißt, aber in den Damen Meta v. Leffen, die mit Empfindung gestern eine ernste Großstadtdiaphane sehr wirkungsvoll deklamirte, in Anny Kriow, einer recht tüchtigen Akrobatsfängerin, Corrida, Conrad, Mittel-Lev, usw. und den Herren Aland, Gläd, Adam, Reiff, Klein lernte man sehr schätzbare Breckkräfte kennen, die es sich mit Erfolg angelegen sein lassen, ihr Publikum zu unterhalten und zu fesseln, ohne in Trivialitäten zu fallen. Das Publikum zeigte sich recht dankbar und lobte den Herrschaften auf der Bühne jede Gabe mit bravsendem, lang anhaltendem Beifall, der von nachhaltiger Wirkung war und der Direction Klein ein gutes Omen sein mag. Es wird noch Gelegenheit sein, von den anderen Kräften des näheren zu berichten.

— Kurverein. In einer am Samstagabend im „Hotel Hahn“ stattgefundenen Vorstandssitzung des Kurvereins wurde nach Verlesung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung zunächst ein Schreiben des „Koch- und Taunusklub“ bekanntgegeben, in dem dieser um die Zuwendung einer jährlichen Unterstützung bittet. Die Vereinsversammlung beschloß, für 1910 dem „Koch- und Taunusklub“ 100 M. (gegen 50 M. im Vorjahr) zu überweisen. Sodann wurde die Tagesordnung für die Kurtagung am Montag März stattfindende Generalversammlung angesetzt. Die Generalversammlung soll am Samstag, den 12. März, stattfinden. Neben den üblichen Punkten, wie Rechnungen, Kasernenbericht usw., dürfte ein Vortrag des Stadtverordneten Kallbrenner über die Kurbahnfrage besonders Interesse in Anspruch nehmen. Weitere Anträge zur Generalversammlung können noch eingebracht werden.

— Jubiläum. Heute sind es 25 Jahre, seit Herr Redakteur E. Rötherdt dem Ausschussrat des „Allgemeinen Vorschuss- und Sparkassenvereins“ hier ununterbrochen angehört. Wie geschickt und brüderlich der Publikum in dieser Körperschaft ist, geht daraus hervor, daß der Vorstand und Ausschussrat diese Gelegenheit nicht verwarf, die Anerkennung seiner Verdienste in formaler Weise zum Ausdruck zu bringen. Herr Rötherdt wurde vor 10 Jahren als zweiter Vorsitzender des Ausschussrats gewählt und ist als Ausschussratsmitglied dem Verein durch seine große Laubbereitschaft und seine persönliche Tätigkeit von großem Nutzen. Bemerkenswert ist noch, daß Herr Rötherdt als Vorstandsmitglied des hiesigen „Unterstützungsbundes“ sein Silberjubiläum, sowie als Mitarbeiter am „Wiesbadener Tagblatt“ sogar sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern konnte. Herr Rötherdt hat es in all diesen Stellungen verstanden, sich die Sympathie und Achtung weiter Kreise zu erwerben. Möge der verdienstvolle Publiar noch viele Jahre in Gesundheit und geistlicher Wirksamkeit leben.

— Treue Dienste. Am 1. März d. J. sind es 20 Jahre, daß Frau Christine Jäger Witwe im Dienste der Frau Oberstenmann Reugebauer, Nikolastraße 30, tätig ist. Der Jubilarin wird es gewiß an ihrem Ehrentage an Anerkennung nicht fehlen.

— Hochwassermeldungen. Der Rhein ist weiter steigend. In Mannheim beträgt der Zuwachs seit heute Nacht 15 Zentimeter. In Mainz ist der Pegel seit gestern von 2,60 Meter auf 2,79 Meter gestiegen, in Bingen von 3,57 Meter auf 3,70 Meter. Auch der Neckar ist noch langsam wachsend, ebenso steigt der Main weiter. Der

Wasserstand bei Großsteinheim ist von 3,06 Meter auf 3,19 Meter im Laufe der Nacht gestiegen, bei Rosheim von 2,42 Meter auf 2,57 Meter. Die Wasserlinie der Nadelwehre Frankfurt a. M. beträgt heute 2,74 Meter.

Die Straßenbahnlinie zum Südfriedhof wird, nachdem Vernehmen nach, in Kürze soweit fertiggestellt, daß sie voraussichtlich Mitte März, spätestens aber am 20. März, eröffnet werden kann.

Rosegger-Stiftung. Auf Wunsch des Ausschusses für die Rosegger-Stiftung ist der Verlag des „Wiesbadener Tagblattes“ selbstverständlich gerne bereit, Geldbeiträge in Empfang zu nehmen. Er wird darüber öffentlich quittieren und die Spenden weiterbefördern.

Der Milchkrieg in Mainz. Von morgen ab muß in Mainz für das Liter Milch 1 Pf. mehr gezahlt werden (statt 11 Pf. 12 Pf.). Man hofft aber, daß die Preissteigerung nicht lange anhält, da sich von den umliegenden Ortschaften Wodenheim nicht angeschlossen hat.

Ein unangenehmes Erlebnis hatte ein bekannter Frankfurter Justizrat auf dem letzten Kurhausmasenball in Wiesbaden, das in seinen Folgen die Gerichte mehrfach beschäftigen dürfte. Der Justizrat, ein älterer Herr, besuchte den Ball in Begleitung einer älteren und einer jüngeren Dame. Als das lustige Treiben in vollem Gange war, erhob man sich auf einen Augenblick vom Tisch, um die Klaffen besser sehen zu können. Als die Gesellschaft zurückkam, war das wertvolle Handtäschchen der jüngeren Dame nicht mehr vorhanden. Man begann überall zu suchen, schob Stühle und Tische weg, aber alles war vergebens, man fand nichts. Der Dame war der Verlust sehr unangenehm und der Justizrat war gerade im Begriff, den Restaurateur um Unterstützung bei den Nachforschungen zu bitten, als ein Kellner, zu dessen Bezirk der betreffende Tisch gehörte, erschien und das Handtäschchen überreichte, indem er sagte, er habe es aufbewahrt. Der Justizrat sagte ihm nun, er habe es gestohlen. Mit diesen Worten war der Anfang zu einem großen weite Kreise ziehenden Skandal gegeben, denn der Kellner schützte sich, ob mit Recht oder Unrecht, werden die Gerichte entscheiden, beleidigt, rief seine Kollegen gegen den Justizrat auf den Plan, Gäste schlossen sich den Kellnern an und der Justizrat geriet in eine sehr unangenehme Lage. Man bedrohte ihn, nannte ihn Hochstapler und gab ihm andere ähnliche Titel. Auch soll versucht worden sein, den Justizrat in ein Nebenzimmer einzusperrern. Endlich kam der Inspektor in Gestalt eines herbeigerufenen Saubermanns, demgegenüber sich der Justizrat mit einer Vereinstürgelkarte legitimierte, auch ein Wiesbadener Rechtsanwalt nahm sich seines bedrängten Kollegen an. Als man erfuhr, mit wem man es zu tun hatte, schlug die Stimmung um, und nun kam der Kellner ins Gedränge. Der Justizrat nahm ein Automobil, fuhr mit seinen Damen nach Mainz und feierte dort den Karneval weiter. Er hat gegen den Kellner Anzeige wegen Diebstahls erstattet, gegen verschiedene andere Personen, deren Personalien durch den Saubermann ermittelt wurden, Strafantrag wegen öffentlicher Beleidigung, Bedrohung, Freiheitsberaubung usw. gestellt. Magistrat und Kurverwaltung Wiesbaden haben über den Vorfall bereits eine Untersuchung eingeleitet, der besonders in Anwaltskreisen lebhaft besprochen wird.

Verhaftet. Vorgestern wurde der Tüncher G. F. von Bierstadt, gegen den schon längere Zeit ein Verfahren wegen Betrugs schwebt, auf der Bierstädter Höhe verhaftet und gestern morgen nach vorübergehender Unterbringung im Polizeigefängnis in Bierstadt in Untersuchungshaft an das hiesige Landgerichtsgefängnis abgeliefert. Warum die Verhaftung gerade auf offener Straße (F. befand sich gerade auf dem Heimweg, als ihn der Hüter des Gefängnis auf der Bierstädter Höhe in der Gemarkung Bierstadt festnahm) und nicht in der Wohnung des Beschuldigten stattfand, ist nicht ersichtlich. Ein Vergehen gegen § 229 Abs. 1 und 2 der Rechtsordnung soll die Veranlassung zur Festnahme F.'s gegeben haben.

Zimmerbrand. Aus unbekannter Ursache entstand gestern abend kurz vor 8 Uhr im ersten Stock des Seitenhauses Moritzstraße 50 ein Zimmerbrand, bei dem mehrere Möbelstücke den Flammen zum Opfer fielen. Die herbeigerufene Feuerwache hatte etwa eine halbe Stunde mit den Lösch- und Aufräumungsarbeiten zu tun.

Automatenräuber. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurde ein vor einem Hause in der Goebenstraße aufgestellter Schokoladenautomat von unbekanntem Täter abgerissen und seines gesamten Inhalts beraubt.

Keine Rollen. Die Jugendliche in der hiesigen deutsch-katholischen (freireligiösen) Gemeinde findet am Ostermontag in der Loge Platz statt.

Theater, Kunst, Vorträge.

Kabarett-Theater. Das Lustspiel von Hellmuth Mieße und Gustav Glendard: „O heilige Cecilia“, dessen Uraufführung am Samstag zwar den öfteren Hervorwurf der Autoren nach dem zweiten und dritten Akt zur Folge hatte, aber besonders unter Augen im ersten Akt und der Abfassung des 4. Aktes ist für die geistige Aufführung von den Verfassern vielsofort gefördert und abgeändert worden. Dadurch gewann die an sich hübsche Fabel wesentlich und die Charakteristik der Hauptpersonen kam besser zur Geltung. Das Publikum zeigte sich denn auch sehr beifallsfreudig und die Auditoren wurden lebhaft herborgerufen.

Andreasmarkt im Paulinenschloßchen. Die Mitglieder des Wiesbadener Hoftheaters haben sich als getreue Bühnengenossen zusammengetan, um im Paulinenschloßchen am 5. März ein Fest zu feiern, dessen Ertrag der Pensionsanstalt der Genossenschaft Deutscher Bühnengenossen zufallen soll. Im Sinne des Goethefesten Schwabers hofft man nach der ebenso mühe- wie verdienstvollen Tagesarbeit abends Gäste in reichlicher Zahl begrüßen zu dürfen und lauten Wochen ein frohes Fest folgen zu lassen. Diesmal ist das launige Künstlerwöllchen auf die originelle Idee verfallen, an der Schwelle des Frühlings eine der schönsten winterlichen Erinnerungen des lustigen Wiesbadens wieder aufleben zu lassen — den Andreasmarkt. In sämtlichen Räumen des Paulinenschloßchens wird in dekorativer Weise die Musik des heimischen Volkstheaters, das man dem Apoll der Verliebten zu Ehren feiert, zur Geltung kommen. Während die „Sternen“ der Hofbühne — im Jahre der Komiker in dieser Vergleich doppelt gerechtfertigt — mit leuchtendem Beispiel vorangehen werden, um für die „Stimmung“ allenthalben zu sorgen, wird man im großen Saal Gelegenheit haben, Varietésterne erster Ordnung zu entdecken. Zwischen einer naturtreuen Budenstadt sämiger später Terzpläne ihr Geht. Die Nebenräume — von bekannten Wiesbadener Firmen gepachtet — geben Gelegenheit zu dem stereotypen Andreasnachtsummel des Wiesbadeners: durch Reay-Chandons Bar, einen Carlton-Salon, Café Boden-

zollern, Kontinental Boboga, Katskeller und Walballe. Des Weiteren wird die bekannte Wädelerei Woffong mit einer Wädelerei vertreten sein und Wlums Konditorei wird ebenfalls feil sein wie die Wollerei des Blumenhauses Dahl, Opitz Felschhandlung und das Spielwarenhaus „Puppenkönig“ mit tausend neuen Überraschungen. So ist im großzügigen Saal der Festplan entworfen worden, der sicher alleseitig mit Beifall begrüßt werden dürfte. Der Gedanke, diesen Andreasmarkt im März unter und mit Künstlern zu versehen, macht zudem auch keinerlei Kostensorgen, da er in verhältnismäßiger Weise auf jeden Kostungswang von vornherein verzichtet.

Der Allgemeine Deutsche Sprachverein veranstaltet am 2. März, 8.15 Uhr abends, im großen Saale der „Wartburg“ einen Familienabend, der sich wieder zahlreichen Besuches erfreuen dürfte. Er beginnt mit musikalischen Vorträgen, zu denen die Geschwister Fraulien Ruise und Maria Süder, Fräulein Gerda Delberger und das Ehepaar Dr. Löhr gewonnen sind. Der schnell wachsende Verein legt großen Wert darauf, die Künstler möglichst aus den Reihen seiner Mitglieder zu gewinnen, und er hat — man darf es offen sagen — damit bisher Erfolge gehabt. Im zweiten Teil der Veranstaltung wird der Vorsitzende, der durch seine launigen Vorträge beliebte Direktor Dr. Höfer, den Zuhörern über einen Abschnitt seiner großen Weltreise, und zwar von New York bis San Francisco, berichten; hierbei wird er die nach eigenen Aufnahmen gefertigten Reisebilder in Lichtbildern vorführen. Mitglieder frei, Nichtmitglieder 50 Pf. Vorverkauf der Eintrittskarten in den angegebenen Geschäften.

Vollbildungsverein. Am Mittwoch, den 2. März, wird Herr Professor Dr. Gentsch aus Frankfurt a. M. in der Aula des Reform-Real-Gymnasiums, Cramenstraße 7, seinen Vortragsablauf: Was uns die Steine erzählen, beschließen. Das Thema dieses letzten Vortrages behandelt die Tier- und Pflanzenwelt zur Zeit der ersten Menschen und diese selbst. Ganz besonders die Abhandlungen über die ersten Menschen dürften allseitiges Interesse erwecken. Ihre Entwicklung in Körperformen, Lebensweise, geistige und künstlerische Entwicklung wird Herr Dr. Gentsch allgemein verständlich vor Augen führen. Vortreffliche Lichtbilder werden ihn auch bei diesen Ausführungen unterstützen. Anfang 8 1/2 Uhr. Eintritt 40 Pf. Karten sind zu haben in der Volkshalle, Friedrichstraße, und an der Abendkasse.

Das Bedersche Konservatorium für Musik veranstaltet am Dienstag, den 1. März, eine Gedenkfeier zum 100-jährigen Geburtstag Frederic Chopins im Konservatorium, Schwalbacher Straße 25. Es gelangen nur Kompositionen für Klavier von Chopin zum Vortrag. Der Eintritt ist frei.

Die Städtische Gemälde-Sammlung und Dauer-Ausstellung des Nassauischen Kunstvereins ist täglich mit Ausnahme des Samstags von 10 bis 11 Uhr vormittags und 8 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

Damenklub. Wir möchten hierdurch hinweisen auf den Tee mit Vortrag der Baroness v. Wistram im Damenklub am Donnerstagnachmittag um 4 1/2 Uhr.

Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Der Ortsausschuß macht hierdurch nochmals aufmerksam auf den am Dienstag, den 1. März, abends 8 Uhr, im Saale der „Loge Niato“, Friedrichstraße 27, stattfindenden Vortrag von Professor Walcho-Berlin: Die neuesten Ergebnisse auf dem Gebiet der Syphilisforschung (mit Lichtbildern). Eintritt frei für jedermann.

Der Männergesangsverein „Concordia“ veranstaltet sein zweites dieswintliches Konzert am nächsten Sonntag, den 6. März, abends 8 Uhr, im Kasinoaal. Die Vorbereitungen dazu lassen auf einen interessanten Abend schließen. Der Verein bringt eine Anzahl meist vollstimmiger Chöre zum Vortrag, während der festliche Teil durch einen jungen Wiesbadener Sänger, Herrn Ch. Klaus, der seinen seine mehrjährigen Studien an dem Frankfurter Konservatorium abgeschlossen hat, vertreten ist. Daneben dürfte die Mitwirkung des Streichquartetts des Kurorchesters, Kapellmeister Zerner, A. Brühl, Konzertmeister Sedow und Schulbach, besonders beifällig aufgenommen werden.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Bierstadt, 27. Februar. Gestern abend fand unter dem Vorsitz des Polizeikommissars, welcher den erkrankten Bürgermeister vertrat, eine Sitzung des Gemeinderats statt, in welcher die Fortführung der Wasserleitung in der Adelheidstraße beschlossen wurde. Ferner fanden zwei Besuche um Steuerfindung die Genehmigung des Kollegiums. Einem Einspruch des Rentners Biemen wegen unrichtiger Veranlagung zur Umfahsteuer wurde stattgegeben und der der Versteuerung zugrunde zu legende Kaufpreis auf 108.500 M. normiert. Die Frau Wilh. Gohmann Witwe, welche zurzeit einen Neubau zur Vergrößerung und zeitgemäßen Ausstattung ihrer Restaurationsräume „Zum Tannus“ vornimmt, suchte um die Genehmigung nach, vor ihrem Bestehen in der Tannusstraße das Trottoir aus Kleinplaster herstellen zu dürfen. Auch hierzu erteilte der Gemeinderat seine Zustimmung unter der Bedingung, daß Basaltkieselsteine als Bordsteine verwendet werden. — Der unangenehme Witterung halber fand die für gestern angelegte Unterweisung im Wasserschritt durch den Kreisobstbauinspektor Herrn Widel nicht statt; es wird hierzu ein neuer Termin bestimmt.

Ingst, 26. Februar. Dem Schmiedemeister Lorenz Maus dahier, welcher drei Blüge, einen Kartoffelsflug, einen Vorderflug und einen Patentflug, in der Ausstellung zu Wiesbaden ausgestellt hatte, wurde in Anerkennung der guten Leistungen ein Diplom nebst silberner Medaille überreicht.

Hörsheim a. M., 20. Februar. Herr Bürgermeister Laut-Hörsheim a. M. schreibt uns: Der Artikel in der Abendausgabe vom 25. Februar ist unrichtig. Der frühere Sachverhalt der Feldjagd betrug 1700 M. — Das Projekt zur Errichtung eines neuen Schulhauses ist nicht von der Baukommission beanstandet worden, auch kommt ein anderweiter Bauplatz nicht in Frage.

Nassauische Nachrichten.

Generalversammlung des Rheingauer Weinbauvereins. M. Eltville, 27. Februar. Unter zahlreicher Beteiligung hielt heute im Saalbau Reisenbach der Verein seine Generalversammlung ab, die der Vorsitzende Bürgermeister Eltville leitete. Dem Bericht über das abgelaufene erste Geschäftsjahr des Vereins ist zu entnehmen, daß der Mitgliederbestand 925 beträgt, und daß als korporatives Mitglied der „Verein Rheingauer Weinbauvereins“ beigetreten ist. Neugewählt sind 83 Mitglieder aus Caub. Das jetzige Jahr beginnt mit einem Bestand von 1042 Mitgliedern. Es ist besonders in den Lokalvereinen viel Akteurarbeit geleistet. Auch für Bekämpfung des Reu- und Sauerwurms ist das möglichste gesehen, empfohlen wird das Abhängen der Netze. Der Vorsitzende teilt mit, daß Pfarrer Zimmer-Destrich verstorben, und daß Graf Marquis La Winkeln sein Amt als Vorstandsmittglied ohne Angabe von Gründen niedergelegt hat. In seine Stelle wählte die Versammlung Herrn Adam Herber. Oekonomierat Ott Winkel legte Rechnung. Das erste Vereinsjahr brachte 633 M. 43 Pf. ein, die Ausgaben betrugen 197 M., so daß für 1910 ein Überschuß von 436 M. 43 Pf. verbleibt. Hierzu kommen für 1910 noch 950 M. an Mitgliedsbeiträgen, so daß der Etat dieses Jahres mit 1406 M. 43 Pf. balanziert. In den Ausgaben sind vorgesehen 950 M. für die neue Zeitschrift des in Coblenz gegründeten „Verbandes preussischer Wein-

baugebiete“, 100 M. für Vorträge und 250 M. für Drucksachen. Den größten Teil der Verbandsrechnung nahm der Bericht über die Coblenzer Versammlung behufs Gründung des preussischen Verbandes ein. Herr Bürgermeister referierte darüber. Vom Verein aus beraten die Verbandsstatuten mit den Herren Pfarrer Schilo, Haenlein, Ott und Bürgermeister. An der Debatte beteiligten sich Pfarrer Schilo, Herber, Koch-Hörsheim. Bei der Abstimmung wird einstimmig der Anschluß an den preussischen Verband beschlossen. Für die nächsten fünf Jahre werden obengenannte vier Herren auch als Delegierte für den Verband gewählt. Die Besprechung des „Kellerbuchs“ zeitigte eine längere Debatte. Der Verein hat ein Kellerbuch herausgegeben, das natürlich den Rheingauer Standpunkt, also den streng puristischen, berücksichtigt, und daher die Rubrik für Zubereitungsangaben gestrichen hat. Deshalb aber hat der Landrat das Buch beanstandet, auch das Ministerium hat auf Beschwerde verfügt, es aus dem Verkehr zu ziehen. Das amtliche Formular aber lassen die Rheingauer ab, weil es für den Rheingau gar nicht paßt. Die einen sind dafür, auf jeden Fall das Vereinsbuch zu behalten, weil es von vornherein dokumentiert, daß der Rheingau nur Naturweine bringt. Andererseits wurde empfohlen, die Rubrik nachträglich einzufügen, und damit zu paradien, daß sie völlig leer bleibt. In dieser für den ganzen Rheingau wichtigen Angelegenheit soll weiterverhandelt werden, zumal bei Beratung des neuen Rheingauer regierungsseitig betont wurde, daß man beim Kellerbuch nicht bürokratisch vorgehen und der jedesmaligen Gegen Rechnung tragen werde.

Ein Liebesdrama.

O. Oberlahnstein, 27. Februar. Über ein Liebesdrama, das sich vor ein paar Tagen hier ereignete, berichtet das „Lahnsteiner Tageblatt“: Im „Hotel Wochner“ hatte sich am Donnerstagabend ein junges Paar einlogiert. Am nächsten Morgen meldete sich bei der hiesigen Polizeiverwaltung ein Eisenbahnbeamter aus Coblenz mit der Angabe, daß seine Tochter das Elternhaus unerlaubt verlassen habe und sich in Begleitung eines Mannes im „Hotel Wochner“ befindet, um dessen Festnahme er ersuche. Ein Polizeibeamter begab sich mit dem Vater des Mädchens an Ort und Stelle und forderte das noch in ihrem Zimmer befindliche Paar auf, zu öffnen. Der junge Mann gab der Aufforderung Folge und ließ sich ruhig festnehmen. Das Mädchen, ebenfalls aufgefordert, zur Vernehmung auf das Rathaus zu folgen, schloß von innen die Tür ab, um sich anzukleiden. Gleich darauf trachten in dem verschlossenen Zimmer zwei Schüsse. Man drang sofort gewaltsam ein und fand das Mädchen mit einer Schußwunde unter dem Herzen vor dem Bette liegend vor. Wo der zweite Schuß hingegangen ist, konnte nicht festgestellt werden. Nachdem ärztliche Hilfe herbeigerufen war, wurde die schwer, aber nicht lebensgefährlich Verletzte nach Coblenz ins Bürgerhospital übergeführt. Ihr Begleiter wurde, da er wegen mehrfachen Vergehens flehentlich verfolgt wird, ins Gefängnis übergeführt.

Aberfahren und getötet.

i. Amdurg, 27. Februar. In Oberbrechen fiel auf der abschüssigen Straße der Knecht Kling des Wählensbühlers Kalleher von Mühlen beim Zudrehen der Hemmvorrichtung von seinem schwer beladenen Wagen und wurde überfahren. Der 39 Jahre alte Mann starb an den erlittenen Verletzungen bald nach seiner Einlieferung ins hiesige Krankenhaus. Er hinterläßt eine Frau und fünf kleine Kinder.

Von der Ristertalsperre.

W. Kroybach, 24. Februar. Wie aus einem Bericht im „Erzähler vom Westerwald“ hervorgeht, sind die Umfragen, betreffend Bedarf an Licht und Kraft aus dem Elektrizitätswerk der geplanten Ristertalsperre in den Gemeinden des Kreises Altenkirchen beendet. Als Resultat hat sich ergeben, daß allein für den Kreis Altenkirchen die vorgezeichnete Leistungsfähigkeit der Sperre überzeichnet worden ist. Für den Oberwesterwaldkreis läme demnach die Sperre als Elektrizitätssperre gar nicht in Betracht. Für ihn wird der Bezug von dem projektierten Elektrizitätswerk in Caaben, Kreis Westerburg, vorteilhafter sein, da von dort der Strom billiger abgegeben werden soll. Die Ristertalsperre, die doch vollständig im Oberwesterwaldkreis liegt, wird demnach für diesen Kreis nur Nachteile bringen, nämlich die, daß einer ganzen Reihe von Gemeinden die landwirtschaftliche Erziehung untergraben wird, während der eigentliche Nutzen des Werks dem Kreis Altenkirchen zufällt. Auch der Nutzen der Talsperre als Ableiter der Überschwemmungen kommt für den Oberwesterwaldkreis nicht in Betracht, da die Sperre an der Kreisgrenze erbaut werden wird. Abgesehen wird es mit dem Bau auch nicht sobald vorwärtsgehen, da erst noch ein anderes Projekt ausgearbeitet werden soll, auch steht der Ankauf des Landes, sowie auch die königl. Verordnung wegen Entgelnung der erforderlichen Grundstücke noch aus.

o. Höchst a. M., 27. Februar. Ein hier bediensteter und in Bayern gebürtiges Dienstmädchen wurde unter dem Verdacht des Kindesmordes verhaftet.

Griesheim, 25. Februar. Die Flugmaschinenbau-Gesellschaft Vega u. Emich erbaute während des Winters eine Flugmaschine, Sechsbeder, die an Größe alle bisher erschienenen beratigen Fahrzeuge übertrifft. Das Gerüst der Maschine ist aus Mannesmannschen Röhren hergestellt, die mit großer Leichtigkeit weitgehende Tragfähigkeit verbinden. Der Antrieb wird durch einen sechsfachen Motor erfolgen. Die Seitensteuer sind am hinteren Ende des Apparates angebracht, während sich die Höhensteuer am Kopf der Maschine befinden. Die Tragflächen sind mit Kontinental-Ballonstoff überzogen. Außer dem Führer vermag die Maschine noch mehrere Passagiere zu tragen. Die für die neue Maschine erbaute Halle auf dem Exerzierplatz ist so weit fertig, die Maschine auch, so daß wir den neuen Sechsbeder bald in Tätigkeit sehen werden.

Verabhaufen, 25. Februar. Tabier kamen in letzter Zeit einige Abfälle in 1907er und 1908er zustande. Ullere Nebengänge sind kaum mehr auf Rauer. Der hiesige Wingerverein, E. G. m. u. S., bringt am 26. April d. J. eine größere Partie 1908er und 1909er Naturweine zur Versteigerung. Der Verkauf soll teilweise beendet, das Holz gut ausgereift. In hiesiger Gemarkung wurden während des Winters viele Weinbergsflächen umgerodet.

o. Neuen, 27. Februar. Hier wurde einem Arbeiter von einem schwerbeladenen Wieswagen die linke Hand abgeseuert. Der Mann begab sich ins Krankenhaus.

W. Godesburg, 25. Februar. In diesem Jahr soll hier ein für 4 Unterpantzen der Eisenbahn bestimmtes Dienstgebäude errichtet werden. Schon im vorjahren Jahre war

zulaßt, zu betonen, daß die zurzeit recht unerfreuliche Lage des Oberschlesischen Kohlenmarktes, die zur Einlegung zahlreicher Feierschichten auf den Gruben der Gesellschaft und zu der Ansammlung großer Haldenbestände geführt habe, naturgemäß das Ergebnis des zweiten Halbjahres erheblich beeinflussen werde.

Die für den Welthandel in Betracht kommenden Getreidebörsen waren in der letzten Woche entschieden nachgiebiger gestimmt. Sowohl Amerika als Argentinien und Rußland haben sich veranlaßt gesehen, mit ihren Forderungen für Weizen herabzugehen.

Banken und Börse.

Die Reichstempelabgabe betrug in der Zeit vom 1. April 1909 bis Ende Januar 1910 von Wertpapieren 30.584.564 M., mehr 9.141.533 M. von Gewinnanteilscheinen und Zinsbogen 2.968.194 M., von Kauf- und sonstigen Anschaffungsgeschäften 17.930.931 M., mehr 8.560.422 M., von Schecks 2.969.716 M.

Talonsteuer. Wie vorausgesehen war, bleiben die Kräfte aus dieser neuen Steuerquelle einseitig noch in bescheidenen Grenzen, da erst in einigen Jahren die ersten Hauptbeträge fällig werden.

Der Rechnungsabluß der Reichsbank für das verflossene Jahr erteilt nunmehr die Genehmigung des Reichskanzlers. Es wird eine Dividende von 5,83 Proz. gegen 7,77 Proz. im Vorjahr zur Auszahlung gelangen.

Preussische Pfandbriefbank. Die Generalversammlung genehmigte die vorgelegten Jahresabschlüsse, erteilte die Entlastung und setzte die Dividende, wie von der Verwaltung vorgeschlagen, auf 8 Proz. fest. Die Auszahlung erfolgt sofort mit 120 M. für jede Aktie.

Die Bayerische Vereinsbank erzielte in 1909 einen Überschuß von 5.392.235 M. (1908: 5.309.580 M.). Die Dividende wird wieder mit 9 Proz. in Vorschlag gebracht.

Anleihen. Den Zuschlag auf die 4proz. Anleihe der Stadt Mülhausen i. E. ls. in Höhe von 2 Millionen Mark, unkündbar bis zum Jahre 1916, erhielt ein Konsortium, bestehend aus der Filiale der Rheinischen Kreditbank, der Bank von Mülhausen, der Bank von Elsaß-Lothringen, der Allgemeinen elssässischen Bankgesellschaft und der Escompte- und Wechselbank, sämtlich in Mannheim.

Industrie und Handel.

Erhöhung der Stabeisenpreise. In der jüngst stattgehabten Versammlung der Vertreter von Stabeisenwalzwerken wurde festgestellt, daß die Werke für das 29. Quartal nahezu ausverkauft seien. Für etwaige, für denselben Zeitraum noch zu tätige Abschlüsse wurde der Preis für Süddeutschland um 4 M., für das übrige Gebiet um 2 M. erhöht.

Französische Lokomotivbestellungen. Die Eisenbahngesellschaft Paris-Orléans hat dem Eisenwerk J. A. Maffei in München 20 Lokomotiven in Auftrag gegeben.

Stahlwerk Mannheim. Die Hauptversammlung des Stahlwerks Mannheim setzte die Dividende auf 6 Proz. fest. Auf Anfrage erklärte der Vorstand, daß man Roheisen um 5 Proz. billiger habe einkaufen können und daß die Aufnahme neuer Geschäftszweige nicht beabsichtigt sei.

Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik Düsseldorf. In der Generalversammlung berichtete der Vorstand über die Aussichten: Das laufende Geschäftsjahr habe bisher eine befriedigende Beschäftigung in Kriegsmaterial gebracht, die noch für einige Monate gesichert sei.

Deutsche Gasglühlicht-Gesellschaft (Auer-Gesellschaft), Berlin. Der „F. Z.“ ist ein Aktionär vorübergehends Schreiben der Gesellschaft zugegangen, in welchem die Gesellschaft nochmals an ihrer 50proz. Dividende festhält.

Vereinigte Gammwarenfabriken Harburg - Wien. Der Geschäftsgang ist zufriedenstellend. Wie die Verwaltung schreibt, seien namentlich in den letzten Monaten höhere Umsätze als im Vorjahr erzielt worden.

Steuern Romana, A.-G. Aus England wird berichtet, daß die englische Flotte von den für das laufende Jahr bisher vergebenen Aufträgen von Liquid-Fuel (Petroleumrückstände) mehr als die Hälfte bei der Steuerr Romana-Aktiengesellschaft bestellt hat.

Versicherungswesen.

Oberrheinische Versicherungsgesellschaft, Mannheim. Das Grundkapital dieser Gesellschaft, das zurzeit 4 Millionen Mark mit 25 Proz. Einzahlung beträgt, soll um eine Million Mark mit 25 Proz. Einzahlung erhöht werden.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Amtl. Notierung vom 28. Februar 1910.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with columns: Lebendgewicht, Schlachtgewicht, and various animal categories like Ochsen, Bullen, Färsen, etc.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 28. Februar.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with columns: Div. %, Vorletzte, letzte Notierung, and various stock market entries.

Letzte Nachrichten.

Die freisinnige Partei-Verschmelzung. In Rom, 28. Februar. Nach einem Vortrage des Stadtverordneten Goldschmidt-Berlin stimmten gestern die freisinnigen Parteien in Sippe der vom Einigungs-Ausschuss beschlossenen Verschmelzung zu.

Eine wenig glaubhafte Meldung. In London, 28. Februar. „Daily Telegraph“ meldet aus Wien, daß der deutsche Botschafter am dortigen Hofe v. Tschirsky demnächst Wien verlassen werde.

Der Erfolg der Note des deutschen Botschafters. In Konstantinopel, 27. Februar. Die letzte Note des deutschen Botschafters in der Angelegenheit des gegen die bestehenden Verträge gefällten Urteils gegen den deutschen Staatsangehörigen Rosperl hatte zur Folge, daß in Abereinstimmung mit dem Großwesir gestern der Justizminister telegraphisch dem Staatsanwalt befahl, gegen das Urteil Berufung einzulegen.

Bur Schweizerreise Fallières. In Paris, 28. Februar. Die parlamentarische Vertretung von Belfort, der Senator Dejer und der Leutnant Schneider, haben an den Präsidenten Fallières die Bitte gerichtet, gelegentlich seiner im Sommer dieses Jahres geplanten Reise nach Savoyen und der Schweiz auch nach Belfort zu kommen.

Ein Bestechungsagent. In Paris, 28. Februar. Aus Toulon wird berichtet: Der Polizeibeamte Sebille, der mit der Untersuchung der im Arsenal verübten Unregelmäßigkeiten betraut worden war, ist einer regelrechten Bestechungsagentur auf die Spur gekommen.

Ein Rächer Ferrers. In Paris, 28. Februar. Aus Cerdeña an der französisch-spanischen Grenze wird gemeldet: In Bortbou wurde ein gefährlicher russisch-polnischer Anarchist namens Projes Schulz verhaftet und nach Barcelona gebracht.

Die Feindseligkeit an der türkisch-bulgarischen Grenze. In Konstantinopel, 27. Februar. (Wiener St. St. Korrespondenz.) Die bulgarischen Offiziere werten sich, wie von amtlicher Stelle erklärt wird, das Protokoll über die Unterjochung des ersten Grenzzwischenfalls von Lamraich zu unterzeichnen, obwohl festgestellt wurde, daß der türkische Korporal auf türkischem Gebiete getötet worden ist.

Der Rhein steigt weiter. In Köln, 28. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Der Rhein ist seit gestern um 1,02 Meter gestiegen. Der Wasserstand beträgt jetzt 6,50 Meter.

Der Brand in einem Postwagen. In Rom, 28. Februar. In dem Postwagen der die Post von Indien befördert, brach nachts zwischen Prindisi und Foggia Feuer aus, das bald gelöscht werden konnte.

75 Personen durch eine Lawine verschüttet. In Spokane (Washington), 28. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Ein Telegramm an Wallace im Staate Idaho meldet: Gestern wurden durch eine Lawine 25 Familien mit insgesamt 75 Personen verschüttet.

Selbst gerichtet. In Köln, 28. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Sie die „Köln. Volks-Ztg.“ aus Düsseldorf meldet, erlöschte der Körper des erschossenen Polizeiferganten Kurker, der Gastwirt Rogel. Die Leiche wurde gestern auf dem Obduzierer Friedhofe aufgefunden.

Wb. Trier, 28. Februar. Domkapitular G ü n e w a l d, Diözesanpräses der Gefellenvereine, ist gestern gestorben.

Letzte Handelsnachrichten. Telegraphischer Kursbericht. (Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Co., Langgasse 16.) Frankfurt Börse, 28. Februar, mittags 12 1/2 Uhr.

Öffentlicher Wetterdienst. Wettervorausage der Dienststelle Frankfurt a. M. für den 1. März: Wieder Trübung, Regenschauer, mild, aufsteigende westliche Winde, windig.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten. Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Kont.: H. Degerhorst, Ehrenheim.

Auslage von

Meiderstoff-RESTEN

und Coupons für Blusen, Röcke, Kleider.

J. Bacharach.

4 Webergasse 4.

K 14

BIOCITIN

Ist das einzige u. Originalpräparat mit 10% physiologisch reiner Nervensubstanz (Cecithin) nach Prof. Dr. Habermans Patenten. Schwäche jeder Art ist stets von einem Mangel u. fortschreitendem Schwunde an Nervensubstanz in den betroffenen Organen begleitet, und die verlorenen Kräfte können nur dann zurückkehren, wenn es gelingt, im Körper wieder einen Ansat neuer Nervensubstanz in normaler Höhe zu erreichen. Solche Nervensubstanz kann nun aber dem Organismus durch Biocitin zugeführt werden, und hierin liegt die Wirkung des Biocitin begründet. Daher auch die Erfolge des Biocitin bei allen irgendwie mit körperlicher oder nervöser Schwäche verbundenen Zuständen des Organismus als Nahrungsmittel nach ärztlichem Urteil glänzende, oft geradezu trapperende, wie man sie früher nicht einmal zu erhoffen gewagt hat.

hältlich in allen Apotheken u. Drogerien. Geschmacksmuster u. Broschüre gratis durch die Biocitin-Fabrik Berlin S 61.

Fahrstühle für Bin. u. Straße.



Verkauf u. Miete.
u. o. Bedienung.
Auch Bestische und
Zimmer-Mofette
Leihweise.
L. Heiner.
Webergasse 3, 4. St.
Tel. 3224. Repar.
prompt und billig.

Heber 1000 St. Musterhüte

mod. Modelle. Wert b. 20 Mk., jetzt ab bis
96 Mk., zurückgeleite v. 10 Mk. an. Subst.
Garnieren v. 25 Mk. an. Mehrere 1000
St. d. schönsten Handarb. v. 8 Mk. bis zu
b. feinst. Golbgasse 2, Neumann, 23 we.

Geschäfts-Gröffnung!

mit die gefällige Mitteilung, daß ich die seitler von Herrn
or und dessen Nachfolger betriebene

Wort- und Feinbäderei

Wörthstraße 11,

neu eröffnet habe,

es mein eifrigstes Bestreben sein, durch beste Ware und prompte
g allen Anforderungen in vollstem Maße gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll 344

Jakob Höss.

Hotel-Restaurant Kronprinz,

Taanusstrasse 46/48.

Unsere werten Gästen, Freunden und Gönnern zur gef. Nachricht, dass wir
unser **vollständig neu erbautes Hotel-Restaurant** am 6. März dem Verkehr
übergeben.

Wir bitten das bisher bewiesene Vertrauen ferner auch uns übertragen zu wollen
und empfehlen uns

Hochachtungsvoll

Gebrüder Rückersberg.

Für das am 6. März, abends 8 1/2 Uhr, stattfindende **Eröffnungssessen**
liegt die Liste zum Einzeichnen im Restaurant Taanusstrasse 9, 1, auf. 347

(Gesetzl. gesch.) **Riforma** (Gesetzl. gesch.)
Blutreinigungs-, Tee's
Brust-Johannis- und alle
Kräuter- andern

erhalten Sie **nur** in der bekannt vorzügl. Qualität u. Frische
Kneipp- u. Reformhaus „Jungbo n“
59 Rheinstrasse 59. Tel. 130. 54 Kirchgasse 54.



Als seltener Gelegenheitskauf

kommt ein Posten weisses Elässer Hemdentuch, bessere und beste
Qualität, in feinfädiger und dickfädiger solider Ware, weil
mit kleinen Bleichfehlern, zu enorm billigen Preisen, weit
unter dem jetzigen Wert, zum Verkauf.

Die Ware ist auf unsern Ausnahmestischen ausgelegt, in 3 Serien geordnet:

Serie I:	Serie II:	Serie III:
80 cm br. Hemdentuch, Mtr. nur 28 Pf.	80 cm br. Hemdentuch, Mtr. nur 39 Pf.	80 cm br. Hemdentuch, Maccotuch und Renforce, Mtr. nur 48 Pf.

Ein Gelegenheitsposten **Bett-Damast**, 130 br., schöne glanzreiche
Ware, neueste Muster nur **85** Pf.

Ein Gelegenheitsposten **Flock-Pilsee** und **Damast-Flock-
Barchen**, schwere Ware nur **58** Pf.

Ein Gelegenheitsposten **Croisé**, warm geraucht,
Mtr. **32** Pf.

Nur solange Vorrat reicht! **Hemdentuch** und **Renforce** wird infolge der
billigen Preise nicht unter 10 Meter abgegeben. K 35

Guggenheim & Marx,

Marktstrasse 14, am Schlossplatz.

Ein grosses Unglück

sind immer verlorene Prozesse. Beschaffen Sie sich in Straf- und
Zivilprozessen genügendes Material durch das

Detectiv- und Ankaufsbureau „Union“
Am Römertor 1.

Letzteres liefert für Alimentations-, Ehescheidungs- und alle übrigen
Prozesse etc. die sichersten und verblüffendsten Beweise jeder Art.

Prima Beistanden aus hohen juristischen Kreisen.
Fachmännische Leitung.

Fest angestelltes, geschultes Personal.

Wegen Aufgabe

der Geschäftsräume **Kirchgasse 43**, Ecke Schulgasse, bringen wir in grossen Massen angesammelte

Reste und Restbestände

grösstenteils zu **verlustbringenden Preisen** zum Verkauf.

Reste in **Gardinen**, Stückwaren und abgepasst,
este in **Rouleaus und Rouleausstoffen**,
este in **Dekorationen und Portierenstoffen**,
este in **Bris-Bises**, am Stück und abgepasst,
este in **Stores**, mit und ohne Volant,
este in **Galerieborden** in Tüll-, Tuch- und Fantasiestoffen,
este in **Läuferstoffen** in allen Breiten,
este in **Linoleum** in allen Breiten,
este in **Barchent, Daunenköper und Drellen**,
estbestände in **Teppichen und Vorlagen**,
estbestände in **Bettdecken** in Tüll, mit u. ohne Volant,
estbestände in **Steppdecken und Woldecken**.

Obige Waren sind im Parterre-Lokal auf Extra-Tischen ausgelegt

Frank & Marx

Kirchgasse 43, Ecke Schulgasse.

Frau Krauter-Dörr, Robes et Confection,
Kirchgasse 25,

erlaubt sich, ihr Geschäft für die kommende Saison zur Anfertigung und Lieferung

elegant. französisch. Garderobe jeden Genres in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Kern-Seife,

vollständig trocken, chemisch rein, sparsamster Verbrauch, grösste Waschkraft bei absoluter Schonung der Wäsche.
Gustav Erkel, C.W. Poth Nachf.
gegr. 1811. 1463

Fabrik chemisch-reiner Kern-Seifen und feiner Toilette-Seifen,
Langgasse 19 - Telephon 91.
(Einzige Seifen-Fabrik am Platze.)

Schwarze und weisse

≡ **Stoffe** ≡

für Konfirmanden-Kleider
in allen Preislagen.

G. H. Lugenbühl,
19 Marktstr., Ecke Grabenstr. 1.



Zu den besten Erzeugnissen

der Strumpfwarenbranche gehören meine vorzüglichen haltbaren Qualitäten

echt schwarzer Kinder- u. Damen-

Strümpfe.

Unübertroffene Auswahl aller Arten zu billigsten Preisen.

Steter Eingang eleganter Neuheiten in bunten, bestickten und durchbrochenen

Damen-Strümpfen.

Strumpfwaren-Spezialhaus

L. Schwenc,

Mühlgasse 11-13.

Gegründet 1873.



Corset

Physiologique
marque

J. T. Cie.
Paris.

Alleinverkauf
bei

Ch. Hemmer,
Langgasse 34.

Gelegenheitskauf! Solange der Vorrat reicht.

1000 Fenster Gardinen extra billig.

M. Schneider. Spezialabteilung: Teppiche — Gardinen (II. Etage).

Telephon 3362. **Brot.** Telephon 3362.
Eisbrot per Laib 48 Pf.
Hassauer Kornbrot 46 Pf.
Prima Hundbrot 45 Pf.
Echt. Hausenerbrot 46 Pf.
(kein Konsumbrot)
Brotbäcker H. Schmitt,
Ortstr. 18, Ecke Nordstr.

Teppich-Druckluft-Entstaubung.
Beste Einrichtung
Wiesbadens. 313
Spezialität:
Teppichreinigung.
Bettfedernreinigung.
Lauesen & Heberlein.
Chem. Reinigung u. Färberei.
Läden in allen Stadtteilen.

Probieren Sie meinen **Spezial-Kaffee**
Wiesbaden. Mischung
per Pfund Mk. 1.50
stets frisch geröstet. 338
A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15.
Guten v. v. Mittags 50 Pf.,
Eisenbüchse 45 Pf. Bitte nicht 5, 2,
Klapp. Post v. Post. 50 Pf. 11 277.

Konfirmanden-Anzüge

in hervorragend schöner Auswahl, fertig am Lager, in schwarz Cheviot, Melton und Tuchkammgarn, sowie dunkelblauen Stoffen. Die Verarbeitung ist, selbst in den billigeren :: Preislagen, eine äusserst sorgfältige. ::

Meine Preislagen: Mk. 12.—, 14.—, 16.—, 18.—, 20.—, 22.—, 24.— bis 55.—.



Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.

Ausverkauf 94116
von schwerem reinem Aluminium-Roh-
geschirr, elegante Kaffeelassen, Esstische,
Bisquitier etc. zum Einkaufspreis. Mein
Laden L. Nistler, Blücherstr. 36, P. L.

Neu-Wäscherei 94210
Scharnhorststr. 7, Telephon 4074,
übernimmt Herrschaft- u. Hotelkammer-
wäsche bei feiner Ausführung.
Spez.: Herren-Wäsche.
Gardinenpanzerel. Fig. Weiche.
Täglich frisch gelegte Eier
Schöne Aussicht 2, Gartenhaus.

Der ein **Dienstmädchen sucht.**
annonciert mit anerkanntem besten Erfolge
im „Sonntagsblatt“ für die Diözese
Trier u. Westpreussland in Trier.
Daselbst ist mit 20, 20 Monumenten in
den ländlichen u. Kleinstädte treibenden
Arbeiten beschäftigt. P 910

! Vollmilch!
Liefere vom 1. März ab
per Schoppen 10 Pf.,
10 " 95 "
für Wiederverkäufer billiger. Bestellungen
sind schon erbeten. Lieferung frei Haus.
Franz Bender jr.,
Telephon 3068, Helenenstr. 1a.

Landeier
für Feinschmecker und Kranke,
täglich frisch zum billigsten
Tagespreis
(keine Stillezeiten)
empfiehlt B 3242
Verhandlung J. Breidemer,
48 Bleichstr. 43, gegenüber d. Schule.
Lieferung frei Haus.

Echtes Hausener
Laut & Hofmanns Brot
ist in vorzüglicher Qualität täglich
frisch zu haben in den bekanntesten
Niederlagen. P 57

in Speisefartoffeln p. Pfl. 22 Pf.
Männerbrot Laib 42 Pf.
Speisefett Pfd. 53 Pf.
Margarine 55 Pf.
(Vergl. für Naturbutter).
Vittello-Margarine in Packen, 75 Pf.
bilo 10 Pf. 70 Pf.
Mehl v. Pfl. 17 Pf.
Zucker 23 Pf.
Veroleum Liter 13 Pf.
Pflanzöl 15 Pf.

Karl Kirchner,
Tel. 479, Rheingauerstr. 2.

Damen
erhalten Rat und sichere, schnelle
Hilfe in diet. Angelegenheiten durch
erfahrene gewissenhafte Frau hier a.
Orte. Off. unter W. 51 an Tagbl.
Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6, 9772

Gratis-Tage!

Gratis-Tage!

Während der letzten Woche meines

Großen Inventur = Ausverkaufs

gebe ich außer den schon angezeigten Vorteilen bei einem Einkauf von Mk. 2.— an einen

Gratis-Bon

für eine Tasse Kakao oder Kaffee oder Tee, oder ein Stück Kuchen nach Wahl.
Der Auschank erfolgt nebenan in „Scheplers Kakao-Stube“.

Man benutze die Gelegenheit!

Man benutze die Gelegenheit!

Ecke Kirchgasse
und Friedrichstraße.

Kaufhaus Nietschmann N.,

Ecke Kirchgasse
und Friedrichstraße.

Ueberraschend billiges

Extra-Angebot in Gardinen!

Englisch Tüll-Gardinen Serie I: 2.75 Serie II: 3.40 Serie III: 5.50 Serie IV: 7.50

Pointlacet-Stores 7.45, 4.75, 3.75
Pointlacet-Halbstores 6.50, 4.45, 3.25
Pointlacet-Bettdecken, 1-bettig . . . 7.50, 4.75
Pointlacet-Bettdecken, 2-bettig . . 10.50, 8.50
Pointlacet-Brise-bises per Paar . . 1.50, 95 Pf.
Ringband 5 Pf. **Rouleauxkordel** 45 Pf.
 „Patent“ per Meter 25-Meter-Stück

Rouleaux, 1- und 2-teilig 3.75, 2.45, 1.95
Rouleaux-Damast, 130 cm = 1.10 per Meter = 80 Pf.
 80 cm breit =
Tüll-Bettdecken 3.90, 2.50
Tüll-Stores 3.95, 2.50
Scheibengardinen per Meter 34 Pf., 25 Pf.
Messingflängchen **Messingflangen**
 u. 2 Träg., 2 Knöpfe 3.50
 70 cm gross, mit Oese . . . 4 Pf. u. 10 Ringe . . .

Zirka 106 Portieren-Garnituren
 Tuch, Leinenpeluche, Leinen I: II: III:
 Um glänzlich zu räumen 7.50 9.50 14.50
 sonstiger Preis bis 21.— 29.50 44.50

Unterpreis-Angebot in Teppichen:
 ca. 135/300 175/340 300/300
 Tapestry: 7.45 14.50 23.50
 Axminster: 11.50 18.50 26.50

6 Kirchgasse gegenüber dem Mauritiusplatz. **Joseph Wolf,** Kirchgasse gegenüber dem Mauritiusplatz. 46

Ich bitte um freundliche Beachtung meiner Schaufenster!

Armattan
 Elektrische
 Heiss-
 Dusch-
 für
 Körper-
 Pflege
 Beste Anwendung
 in Krankenhäusern
 und Bädern
 Unentbehrlich für
 Aerzte, Friseure,
 Bester
 Trocknen-Apparat
 per Preisliste kostenlos.
 Schaeffer, elektr.
 Frankfurt a. M. 10.

Chr. Wagner, Damenschneider,
 27 Taunusstrasse 27, I. Etage,
 empfiehlt sich zur
Anfertigung feinsten Schneiderjackets und Kostüme.
 Hier am Platze in erster Firma über 10 Jahre tätig gewesen.
 Garantiere nur für feinste Arbeit.
Stoffe, Musterkollektion, sowie neueste Journale. Ladies Tailor.
 Auch wenn Stoffe gestellt werden, fertige Kostüme unter Zusicherung raschster Bedienung an.
Aeusserst billige Preise.

Räumungs-Verkauf
 Um mein großes Lager in Herren-
 u. Damen-Paletts u. Anzügen,
 darunter verschiedene Gelegenheitspaletts,
 Modelle und Reiseartikel, zu räumen,
 verkaufe ich dieselben zu ungläublich
 billigen Preisen. Joppen, Hosen,
 Schul-Anzüge, Gabeln, verlaufe zu
 und unter Einkaufspreis. Konfir-
 manden- und Kommunikanten-
 Anzüge extra billig. 8579
Nur
Neugasse 22, I. Etage.
 Gewaschenen hellen

n. Schirmfabrik Renter
 trasse 32 Tel. 2201
 sorgt schnell und billig alle
 aturen u. Heberziehen.

500 elegante Herren- u. Damen-Stiefel in schönster neufr. Fassung, in Derby, mit amerikanischen und XV. Absatz, auch für Kinder und Konfirmanden, sollen zu wirkl. billigen Preisen verkauft werden.
Nur Neugasse 22, I. St.

42 Jahre bewährt sich nunmehr **Retter's Haarwasser (München)**, haaltig gepulvert u. begutachtet. Zu haben um 40 Pf. u. 1.10 in d. Adler-Drog., Wih., Maaehenheimer, Bismarck, I. **Gledige** Lederfah., Handtuch., Seff., Wapp., Schuhe u. dgl., werd. neu aufgefärbt. Blomer, Schwalb., Str. 11.

Altddeutsches Kornbrot, kräftig und wohlschmeckend, empfiehlt **Graham-Gaue**, Wiesbaden, Dorfstr. 6.
Alte Frauen verlangen rechtzeitig Gratis-Prospekt von **C. Blecher**, Leipzig 29.

Garten-Ziersties
 liefern in verschiedenen Formungen und vorzüglicher Qualität
Westerwälder Sandwerks G. m. B., Niederweheim, Kreis Limburg a. Lahn.
Brot, vorzüglich, billig, ohne Konkurrenz: Rheing. Bäckerbrot, Schw. 40 Pf., Weiß 45 Pf., fernst Hausener Brot 46 u. 25 Pf.
Konsum-Geschäft, Herderstr. 17.

Frühjahr und Sommer 1910!
Neuheiten sind eingetroffen!
Konfirmanden- u. Kommunikanten-Anzüge, schwarz u. blau
 in allen Stoffarten, für jede Figur, neueste Fassons, in enormer Auswahl fertig an Lager.
Elegante Massanfertigung zu ermässigten Preisen.
Bruno Wandt, Wiesbaden, Kirchgasse 42.
 Telephone 2093.
 Reelle, billige, streng feste Preise auf jedem Stück in deutlichen Zahlen.



VUUM-REINIGER-ANLAGEN in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.
APPARATE, **Alfred Flack, Kirchgasse 5. Telephon 747.** 1767

Wollenberg'sche Buchdruckerei
 or: Langgasse 27
 kürzester Zeit in jeder
 sten Ausstattung alle
-Drucksachen.
 editionen in Brief- und
 n, Besuchs- und Dank-
 arten mit Trauerrand,
 zeigen als Zeitungs-
 Nachrufe u. Grabreden
 ke auf Kranzschleien.

Man befrage den Arzt
Tancré's Inhalatorium
 Tannusstr. 57
 gegenüber der Röderstrasse.
 Beste Heilerfolge bei
 Katarrhen u. Krankheiten
 der Atmungsorgane
 Prospekt.

Statt Karten.
Dora Ullmann
Gustav Zimmern
 Verlobte.

Wiesbaden, Mannheim,
 Kirchgasse 21, I. B. 1. 3.
 Empfangstag: Sonntag, den 6. März.

Danksagung.
 Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme ge-
 legentlich des Hinscheidens unserer lieben Schwägerin und Tante,
Fräulein Josephine Walther,
 sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Wiesbaden, den 27. Februar 1910. 850

Trauerfälle empfehlen
 nicht Unhalt zum
schwarzfärben
 Damen- und Herren-
 derobe in vollständig
 trenntem Zustande.
 Uge Aufträge können non
 zum andern Tage ge-
 werden. — Gewöhnliche
 zeit 8—4 Tage. 40
Lesen & Heberlein.
 Filialen
 allen Stadtteilen.

Die glückliche Geburt
 eines gesunden
Mädchens
 zeigen an
 Oberassessor **Dr. Schwaighofer,**
 und Frau,
 Martha, geb. Klett.
 München, 27. Februar 1910.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise
 herzlicher Teilnahme an
 dem uns so schwer be-
 troffenen Verluste meines
 lieben Mannes, unseres
 guten Vaters, Sohnes,
 Bruders, Schwiegersohnes
 und Schwagers,
Wilhelm Becker II.,

sagen wir Allen unseren
 tiefempfundenen Dank.
 Die trauernde Witwe
 nebst Angehörigen.
 Rambach, 26. Febr. 1910.

Bestern abend verschied plötzlich an einem schweren Herz-
 leiden mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser lieber, treuer
 Vater,
Herr Carl Koch,
 im 51. Lebensjahre.
 Wiesbaden, den 27. Februar 1910.
 Hedwig Koch,
 geb. Spangenberg.
 Hans Koch.
 Curt Koch.
 Beisetzgung: Mittwoch, den 2. März, in Halberstadt.

uer-Hüte,
uer-Schleier,
ipes-Rüschen etc.
 osses Lager
 in jeder Preislage

tel & Israel
 Ihaus für Putz, 48
 21/23. — Tel. 2116.

arze Kleider,
arze Blusen,
arze Röcke,
er-Hüte,
er-Schleier,
 anstan bis zum aller-
 insten Genre. K 4
menthal & Co.,
 igasse 39/41.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
 Die glückliche Geburt
 eines gesunden, kräftigen
Jungen
 zeigen hocherfreut an
Fritz Gottschalk und Frau,
 Kirchgasse 25.
 XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser guter Vater, Großvater, Urgroßvater,
 Schwager und Onkel, der
Privatier
Friedrich Hasler,
 Sonntag nachmittag 4 Uhr im 86. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
 Familie Carl Hasler und Kinder.
 Familie Heinrich Hasler und Kinder.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. März, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Bertramstraße 11, aus nach dem alten
 Friedhofe an der Blatterstraße statt. 848

Nach kurzem, schwerem Leiden wurde uns heute unsere inniggeliebte, herzensgute Mutter, Großmutter,
 Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau Wilh. Eugenbühl, wwe.,
 geb. Kremer,
 im 74. Lebensjahre, versehen mit den Tröstungen ihrer Kirche, durch den Tod entrißen.
 Im Namen aller Hinterbliebenen in tiefer Trauer:
Adolf Eugenbühl und Frau, Hedwig, geb. Limbarth.
 Wiesbaden, den 27. Februar 1910.
 Die Trauerfeier findet Mittwoch, den 2. März, nachm. 3 Uhr, im Hause Webergasse 23 statt, daran
 anschließend das Begräbnis auf den alten Friedhof. — Die Exequien am gleichen Tage 9.15 morgens.

Nr. 5.

Verlosungsliste.

1910.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Argentinische 4 1/2 Gold-Anleihe von 1887.
2) Braunschweigische Eisenb.-Ges., 4 1/2 Prior.-Obl. v. 1874 L. Emission.
3) Finnländische 10 Taler-L. v. 1868.
4) Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein, Hypotheken-Anteilscheine.
5) Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuz, 25 Lire-L. v. 1885.
6) Italienische Gesellschaft der Sialianischen Eisenbahnen, 4 1/2 Gold-Obligations von 1888.
7) Magdeburg - Wittenbergische Eisenbahn-Aktion.
8) Mainzer 3 1/2 Stadt-Schuldverschreibungen Lit. K. von 1888.

1) Argentinische 4 1/2 Gold-Anl. Ausgegeben auf Grund des Gesetzes vom 8. November 1887. Verlosung am 21. Juni 1909. Zahlbar am 1. September 1909. Serie B. a 5000 Pesos. 16 271
2) Braunschweigische Eisenb.-Ges., 4 1/2 Prior.-Obl. von 1874 L. Emission. Verlosung am 3. Januar 1910. Zahlbar am 1. April 1910. a 2000 A. 607-611 614 615 621
3) Finnländische 10 Taler-Lose von 1868. Prämienziehung am 1. Februar 1910. Prämienziehung am 1. Mai 1910. Serie 61 172 185 330 303 352

4) Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein, Hypotheken-Anteilscheine. Verlosung am 27. Januar 1910. Anzahlung oder Umtausch der gezogenen Stücke in 4% bis 1915, 1917 oder 1920 unbedingbare Hypotheken-Pfandbriefe, welche zum Börsenkurs berechnet werden. Zahlbar am 1. April 1910. 4% rückzahlbar al pari. Serie 27. Lit. H. a 5000 A. 227 202

5) Italienische Gesellschaft der Sialianischen Eisenbahnen, 4 1/2 Gold-Obligations von 1888. Verlosung am 9. Februar 1910. (Treffer mit 20% Amortisation.) Serie 749 4355 21
6) Italienische Gesellschaft der Sialianischen Eisenbahnen, 4 1/2 Gold-Obligations von 1888. Verlosung am 3. Juli 1910. Zahlbar am 1. April 1910. Einer-Titel Serie 645 Nr. 37 (50), 2115 4 (50), 3718 (20), 15.000, 4638 41 (50), 5485 16 (50), 6223 40 (50), 6804 10 (50), 11542 4 (50), 1163

7) Magdeburg-Wittenbergische Eisenbahn-Aktion. Verlosung am 2. Januar 1910. Zahlbar am 1. Juli 1910. 1210-217 219 221 223-282-385 537-840 842-132 13726-741 912-9 926-928 930 16547-6 667 659-665 30270-2 287 304 a 200 Taler.

8) Mainzer 3 1/2 Stadt-Schuldverschreibungen Lit. K. Verlosung am 1. Februar 1910. Zahlbar am 1. April 1910. 3% rückzahlbar al pari. Serie 15. Lit. J. a 2000 A. 14 100 340. Lit. K. a 1000 A. 133 304 614 552

Lit. J. a 2000 A. 5 203 494 534 730 885 1074 136 358 507 641 2038 859 178 337 348.
Lit. K. a 1000 A. 127 495 803 997 955 1035 008 140 629 770 2004 062 298 301 303 340 363 459 801 818 3026 113 412 488 518 574 669 996 4129 806 544 684 5053 294 320 575 689 769 6410 829 876 7021 055 601 954.
Lit. L. a 500 A. 25 506 536 595 714 1153 316 393 439 685 789 891 940 2374 598 613 686 983 2046 675 737 906 947 970 986 4382 402 639 720 760 924 5059 144 220 348 421 621 634 693 726 898 932 943 6407 477.
Lit. N. a 200 A. 66 83 109 214 671 819 1074 099 115 338 387 661 874 951 955 2153 252 261 648 654 927 942 3132 420 912 4047 123 162 316 353 687 744 745 837 856 956 5121 337 499 580 665 777 864 941.

Lit. M. a 100 A. 106 239 320 410 436 441 588 825 876 880 890 1299 432 858 915 2146 152 333 368 579 726 3128 161 254 484 511 675 876 4621 088 165 631 811 833 985 5463 463.
Lit. O. a 200 A. 38 300 347.
Lit. P. a 2000 A. 452 584 640 740 921 956 964 1076 423 523 617 636 607 746 809.
Lit. Q. a 1000 A. 2 406 552 752 787 1502 587 902 2472 494 3062 102 172 693 956 965 4040 068 174 293 311 506 5022 124 143 410 493 593 702 734 6242 322 507 514 902 7208 677.
Lit. R. a 500 A. 8 99 377 390 839 668 691 743 781 782 936 972 1291 341 687 783 837 2296 459 864 3209 404 445 448 506 516 735 789 856 916 967 4192.

Lit. S. a 200 A. 94 165 204 452 637 806 817 934 1034 341 726 809 2282 645 3099 283 649 807 967 4134 446 692 723 805 828 858 935 5108.
Lit. T. a 100 A. 1002 249 361 392 416 482 645 653 689 654 2152 616 692 832 973 993 3044 195 170 135 231 295 317 369 506 714 745.
Lit. U. a 5000 A. 106 239 320 410 436 441 588 825 876 880 890 1299 432 858 915 2146 152 333 368 579 726 3128 161 254 484 511 675 876 4621 088 165 631 811 833 985 5463 463.

Lit. V. a 200 A. 127 495 803 997 955 1035 008 140 629 770 2004 062 298 301 303 340 363 459 801 818 3026 113 412 488 518 574 669 996 4129 806 544 684 5053 294 320 575 689 769 6410 829 876 7021 055 601 954.
Lit. W. a 500 A. 25 506 536 595 714 1153 316 393 439 685 789 891 940 2374 598 613 686 983 2046 675 737 906 947 970 986 4382 402 639 720 760 924 5059 144 220 348 421 621 634 693 726 898 932 943 6407 477.
Lit. X. a 200 A. 66 83 109 214 671 819 1074 099 115 338 387 661 874 951 955 2153 252 261 648 654 927 942 3132 420 912 4047 123 162 316 353 687 744 745 837 856 956 5121 337 499 580 665 777 864 941.

Lit. Y. a 2000 A. 14 33 266 429 554 585 565 553 757 857 806 962 1081 120 180 293 377.
Lit. Z. a 1000 A. 58 347 418 451 724 919 952 1085 156 239 463 537 724 764 823 830 950 952 8056 097 316 340 495 532 593 879 945 3197 230 618 667 748 886 891 928 4081 201 243 341 721 726 779 836 863 5163 167 180 329 332 334 501 585 696 688 730 6041 186 242 478 544 554 638 699 825 999 912 957.
Lit. AA. a 500 A. 44 227 281 314 348 358 384 612 642 644 688 843 870 966 1180 306 399 511 535 542 776 3090 064 076 132 146 245 442 464 510 579 635 842 868 954 3049 155 321 414 597 800 4096 103 167 162 262 358 570 612 616 765 812 930 5210 229 288 549 575 612 623 636 746 768 861.

Lit. AB. a 2000 A. 14 33 266 429 554 585 565 553 757 857 806 962 1081 120 180 293 377.
Lit. AC. a 1000 A. 58 347 418 451 724 919 952 1085 156 239 463 537 724 764 823 830 950 952 8056 097 316 340 495 532 593 879 945 3197 230 618 667 748 886 891 928 4081 201 243 341 721 726 779 836 863 5163 167 180 329 332 334 501 585 696 688 730 6041 186 242 478 544 554 638 699 825 999 912 957.
Lit. AD. a 500 A. 44 227 281 314 348 358 384 612 642 644 688 843 870 966 1180 306 399 511 535 542 776 3090 064 076 132 146 245 442 464 510 579 635 842 868 954 3049 155 321 414 597 800 4096 103 167 162 262 358 570 612 616 765 812 930 5210 229 288 549 575 612 623 636 746 768 861.

Lit. AE. a 2000 A. 14 33 266 429 554 585 565 553 757 857 806 962 1081 120 180 293 377.
Lit. AF. a 1000 A. 58 347 418 451 724 919 952 1085 156 239 463 537 724 764 823 830 950 952 8056 097 316 340 495 532 593 879 945 3197 230 618 667 748 886 891 928 4081 201 243 341 721 726 779 836 863 5163 167 180 329 332 334 501 585 696 688 730 6041 186 242 478 544 554 638 699 825 999 912 957.
Lit. AG. a 500 A. 44 227 281 314 348 358 384 612 642 644 688 843 870 966 1180 306 399 511 535 542 776 3090 064 076 132 146 245 442 464 510 579 635 842 868 954 3049 155 321 414 597 800 4096 103 167 162 262 358 570 612 616 765 812 930 5210 229 288 549 575 612 623 636 746 768 861.

430 474 831 6168 190 280 430 520 564 651 800 7240 382 402 404 540 618 674 690 720 800 942 952 8040 030.
Lit. N. a 200 A. 85 166 244 706 782 885 905 1035 049 061 068 121 261 609 673 699 878 947 2061 071 145 209 478 789 819 958 3196 555 575 800 807 4363 382 434 444 662 852 862 5104 245 422 710 766 6048 133 253 417 946 961 976 7021 043 104 311 395 407 560 637 641 650 729 8099 129.
Lit. M. a 100 A. 175 393 475 525 506 631 683 1293 319 670 726 2060 161 597 634 770 896 912 913 984 3001 041 047 072 100 204 409 473 511 536 728 845 6436 632 963 971 5075 211 218 442 567 835 974 6215 281 301 537 722 952 7900 749 814 853 904 913 8134 172 234 200 538 685 602 713 714.

Lit. H. a 5000 A. 103.
Lit. J. a 2000 A. 255 297 447 510 866.
Lit. K. a 1000 A. 78 170 209 549 845 1481 482 606 616 656 692 716 867 2102 262 403 603 817 905 3076 539 681 801 968 4033 281 497 506 5391 402 470 577 691 769 992 6001 665 306 387 496 601 7018.
Lit. L. a 500 A. 37 161 231 338 379 427 918 942 972 1074 838 934 3107 389 418 528 3094 414 513 689 877 4051 436 460 508 556 692 696 794 924 5030 070 158 378 674 940 6122 220 243.
Lit. N. a 200 A. 55 116 322 544 691 770 850 872 896 977 1040 657 332 409 682 714 2084 122 207 285 444 467 568 667 876 3087 511 713 973 4232 443 513 697 5166 107 238 240 872.
Lit. M. a 100 A. 24 350 425 660 670 591 731 1134 292 269 571 974 2019 036 149 403 474 602 642 669 3106 350 424 675 804 823 984 4014 5048 143 147 209 621 734.

Lit. J. a 2000 A. 79 233 341 261 285 558 736.
Lit. K. a 1000 A. 9 736 896 943 959 961 1049 094 185 337 574 987 2043 126 306 424 445 608 835 964 3011 051 244 304 372 396 568 736 817 4094 146 190 251 276 311 418 562 568 5132 179 194 197 233 435 626 772 994 6188 207 467 608 678 699 739 741 853 986 7065 294 312 380 586 613 682.
Lit. L. a 500 A. 26 235 657 879 1000 092 404 523 602 689 737 766 863 965 2287 290 344 396 397 532 538 550 670 607 671 865 955 3092 188 347 439 634 754 854 908 401 267 283 306 421 438 447 636 839 913 5105 190 199 230 399 505 854 913 988 6095 202 216 292 367 486 959 7218 525 777 880.
Lit. N. a 200 A. 20 208 282 372 392 493 735 797 914 1018 023 102 123 271 220 310 315 622 946 983 2122 196 319 424 485 556 594 774 3091 268 343 561 849 928 4226 257 328 421 460 640 717 839 955 966 5174 252 362 429 491 548 627 640 794 944 096 6100 282 494 7230 341 515 599 748 907 8115.

Lit. M. a 100 A. 13 145 236 430 569 681 683 617 1178 340 380 598 696 721 778 2135 242 251 493 3243 559 625 666 734 943 4038 256 293 342 352 463 667 874 896 905 5080 215 305 413 691 6021 052 078 197 223 299 287 397 472 542 7054 120 210 222 549 619.
Zahlbar am 1. Juli 1910.
4% rückzahlbar al pari.
Serie 15.
Lit. J. a 2000 A. 57.
Lit. K. a 1000 A. 44 101 147 295 340.
Lit. L. a 500 A. 7 37 57 91 121.
Lit. M. a 100 A. 52 125 163 191 198 228 274 328 420 501 541 615 620 631 635 702 712 722 723 748 773 817 819 836 854 879 879 960 1043 107 217 278 309 316 311 358 390 443 463 521 635 871 616 668 675 704 726 774 792 869 896 959.

Lit. L. a 500 A. 109 231 269 375 340 370 424 469 639 1307 931 978 2148 208 384 427 627 777 833 959 3065 063 101 307 393 756 836 832 847 952 4214 304 404 478 614 860 889 923.
Lit. N. a 200 A. 60 71 99 142 240 360 424 607 885 616 672 730 850 918 1175 540 553 587 674 810 930 2066 342 464 509 3495 830 4119 175 346 948.
Lit. M. a 100 A. 236 247 339 419 610 623 1022 626 922 226 322 412 499 629 708 869 913 929 2644 621 637 733 943 2009 049 551 4048 163 432 534 562 739 899.

Lit. K. a 1000 A. 38 136 264.
Lit. L. a 500 A. 13 14 61 121 122 266 410 496 718.
Lit. N. a 200 A. 84 221 244 494 495 541 543 599.
Lit. M. a 100 A. 20 56 87 160 163 204 208 313 317 358 482 498 533 547 569 622 653 652 718 825 838 854 900 940 1019 043 111 131 171 202 309 444 535 675 712 727.
Lit. J. a 2000 A. 137 185 326 345 369.
Lit. K. a 1000 A. 86 209 307 369 373 500 576 648 1340 352 368 374 483 620 646 574 591 778 851 2064 183 244 272 297 300 315 318 341 347 547.
Lit. L. a 500 A. 221 266 393 511 529 567 573 626 653 734 755 828 871 882 897 1116 169 267 287 483 492 567 722 745.
Lit. N. a 200 A. 90 241 301 303 607 685 714 941 948 961 1248 272 328 407 408 414 699 682 707 766 794 928 937 979.
Lit. M. a 100 A. 4 23 60 325 399 527 534 590 669 715 775 777 788 798 805 921 924 943 998 993 1004 041 900 118 278 348 410 432 623 649 799 803 879 913 954 2101 143 201 303 369 450 482 597 598.

Lit. J. a 2000 A. 14 100 340.
Lit. K. a 1000 A. 133 304 614 552

657 724 797 909 1050 073 164 234 322 356 372 480 488.
Lit. L. a 500 A. 49 57 127 130 150 235 380 439 454 493 598 680 736 748 805 941 1049 588 758 764 792 981.
Lit. N. a 200 A. 249 487 501 510 515 570 593 737 741 807 837 854 891 901 989.
Lit. M. a 100 A. 2 105 108 167 179 183 215 236 242 264 332 340 370 388 399 494 505 535 546 560 593 651 711 717 819 859 874 928 938 948.

Lit. J. a 2000 A. 14 33 266 429 554 585 565 553 757 857 806 962 1081 120 180 293 377.
Lit. K. a 1000 A. 58 347 418 451 724 919 952 1085 156 239 463 537 724 764 823 830 950 952 8056 097 316 340 495 532 593 879 945 3197 230 618 667 748 886 891 928 4081 201 243 341 721 726 779 836 863 5163 167 180 329 332 334 501 585 696 688 730 6041 186 242 478 544 554 638 699 825 999 912 957.
Lit. L. a 500 A. 44 227 281 314 348 358 384 612 642 644 688 843 870 966 1180 306 399 511 535 542 776 3090 064 076 132 146 245 442 464 510 579 635 842 868 954 3049 155 321 414 597 800 4096 103 167 162 262 358 570 612 616 765 812 930 5210 229 288 549 575 612 623 636 746 768 861.

Lit. N. a 200 A. 103 211 615 549 802 804 996 1264 519 636 655 736 885 2086 106 290 533 567 571 696 726 855 914 979 989 3161 194 315 363 382 394 643 705 729 914 4098 210 250 276 354 401 407 420 479 627 707 784 916 924 5487 564 864 6004 012 018 032 091 116 142 186 344 735 804 832.
Lit. M. a 100 A. 419 637 688 780 912 927 961 1096 079 155 215 238 387 429 521 536 620 767 979 992 2053 125 140 431 512 527 534 576 585 676 746 824 863 978 986 3090 165 196 448 553 711 723 734 815 962 974 4076 681 122 239 251 439 495 509 535 700 5043 136 244 464 487 510 729 832 6053 329 563 610 672 793 821 943.

Lit. J. a 2000 A. 127 191 257.
Lit. K. a 1000 A. 34 50 90 178 182 823 896 905 1131 179 187 366 421 554 648 739 741 827 854 913 984 2078 152 322 413 508 761 3027 100 212 244 443.
Lit. L. a 500 A. 1 58 125 580 614 665 715 717 767 883 9